

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pauli & Co. Magdeburg. Große Mühlstraße 2. Fernsprechnummer 4284 bis 4287. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag. Seite 1111. - Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Anzeigenzeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 Pf., Vereinskalender 10 Pf., die dreigespaltene 20 Millimeter breite Familienzeile beträgt 100 Pf., auswärts 150 Pf. Abatit geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 305.

Magdeburg, Freitag, den 31. Dezember 1926.

37. Jahrgang.

Um die Industriebherrschaft

Es ist durchaus natürlich, daß die wirtschaftliche Umstellung in unsern Betrieben auch das Verhältnis des einzelnen Arbeiters zu seiner Arbeit bzw. das Verhältnis des Arbeiters zum Unternehmer verändern muß. Niemand anders als die „Deutsche Bergwerkszeitung“ hat die innern Gründe dafür aufgezeigt, als sie am 23. Oktober schrieb:

Man kann in Fabrikbetrieben durch fortschreitende Verbesserungen der Produktionsanlagen gewiß den wirtschaftlichen Nutzeffekt dauernd erhöhen, ohne daß jedoch der unter den jeweiligen Verhältnissen mögliche Bestgrad der Leistung erzielt zu werden braucht. Das wird fast immer der Fall sein, wenn der Mensch die ihm innerhalb des Produktionsvorgangs obliegende Arbeit nicht als seine Arbeit betrachtet, d. h. sich nicht als aktiv handelndes und persönlich mitverantwortliches Subjekt, sondern gleichsam als mechanischen Antrieb fühlt, der sich notgedrungen in das Tempo des Arbeitsganges einfügen muß.

Diese von der Arbeiterschaft seit Jahrzehnten immer wieder betonte Auffassung wurde Allgemeingut des deutschen Unternehmertums, als der Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Duisberg, wohl auf Grund seiner amerikanischen Erfahrungen während seiner Weltreise, auf der Industrietagung 1926 in Dresden (und vorher schon vor einem kleineren Kreis in betonterer Form) die These aufstellte, daß die Leistungssteigerung des ausländischen Arbeiters der Initiative dieses Arbeiters entspringt, während der deutsche Arbeiter seine Arbeit als Fron betrachtet.

Ueber die Notwendigkeit des Vorgangs, den man unter Umständen als geistige Nationalisierung bezeichnen kann, was man sich also im deutschen Unternehmerlager einzig strittig waren nur der einzuschlagende Weg und die zu gebrauchenden Mittel, was eine ganz bestimmte Entwicklung auslöste, die sich in den letzten Tagen wiederum durch persönliche Unstimmigkeiten unter den rheinisch-westfälischen Industriellen ausdrückt. Der eine Teil der Industriellen, naturgemäß

rückständige Unternehmeregistenzen,

der sich um den Generaldirektor der Gutehoffnungshütte, Neusch, schart und der der „Deutschen Bergwerkszeitung“ in Essen nahesteht empfahl als Universalmittel die alte Werks-Gemeinschaft. Er versiel wieder einmal auf diese alte Fehl- und Luftkonstruktion, ohne daß man auch nur Gewähr für ein besseres Gelingen des Experimentes hat als in der Vorkriegszeit.

Der andre Teil war geschäftstüchtiger und sah deshalb schärfer. Er war zu einer Zusammenarbeit mit der Arbeiterschaft auf verschiedenen Gebieten bereit und dachte wohl daran, die tiefwurzelnde sozialistische Ueberzeugung der deutschen Arbeiterschaft als neuen Faktor für das Verhältnis Wirtschaft und Arbeiterschaft nutzbar zu machen. Angesichts der Aufgabe des Unternehmertums in der deutschen Wirtschaft lautete die Fragestellung aber nur ganz eindeutig dahin, ob die im Hinblick auf eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft zu machenden Konzessionen notwendig waren oder nicht.

Nach Ansicht der besten Köpfe der deutschen Industrie waren sie nötig.

Bezeichnend für die ganze Sachlage ist die Erörterung der Möglichkeit, die in der sozialistischen Ueberzeugung der deutschen Arbeiterschaft liegenden sittlichen Kräfte in amerikanische Arbeitsenergie umzuformen. Diese Auffassung des andern Teiles des deutschen Unternehmertums ist auch im Laufe des Jahres 1926 nicht nur Theorie geblieben. Einen Ausdruck bemerkenswerterweise in Richtung einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie, fand sie in der Rede Silberbergs auf der Dresdner Industrietagung.

In Dresden bequeme sich die Werks-Gemeinschaftsgruppe, wenigstens nach außen hin, nach dem Protest des deutschnationalen Syndikus der Eisen- und Stahlindustrie Dr. Reichert, noch zu einem Kompromiß. Dann aber begann der

Feldzug gegen die bessere Einsicht.

Je länger er dauerte und je jadencheiniger seine wissenschaftliche Begründung wurde, desto brutaler, rücksichtsloser und leidenschaftlicher wurde er geführt. In der Deffinitheit wurde dieser Kampf von der „Deutschen Bergwerkszeitung“ getragen, die für die deutsche Unternehmerbewegung die faktisch bekannteste Rolle spielt wie die kommunistische Presse für die moderne Arbeiterbewegung.

Wenn sich nun die Verfechter des Werks-Gemeinschaftsgedankens immer mehr und mehr mit der schwarzen Sozialreaktion liierten, mußte das sicherlich den moralischen Kredit jener Industrieführer in der Deffinitheit und besonders in der Arbeiterbewegung untergraben, die für eine Zusammenarbeit mit der Arbeiter-

Zentrum gegen Rechtskoalition

Die Regierung der „kleinen Rechten“, wie sie der Deutschnationalen Voebell vorgeschlagen hat, wird von der „Germania“ in der allerbestimmtesten Form abgelehnt. Das Zentrumblatt führt aus:

Bei dieser „kleinen Rechten“ läme, wie Herr von Voebell richtig sagt, alles auf die Haltung des Zentrums an. Aber er irrt, wenn er glaubt, die Zentrumsfraktion könne gegenüber der „kleinen Rechten“ dieselbe Haltung einnehmen, wie zu dem Kabinett Luther. Konnten wir damals sagen: „Vertrauen haben wir nicht, aber wir lassen euch regieren“, so müßte die Formel des Zentrums gegenüber dem Voebellschen Gebilde diesmal lauten: „Wir haben weder Vertrauen, noch lassen wir euch regieren.“

Von den innenpolitischen Unmöglichkeiten, vor die sich das Kabinett der „kleinen Rechten“ gestellt sähe, wollen wir einmal schweigen. Daß man aber glauben könne, das Zentrum würde die Geschicke Deutschlands einer Regierung überlassen, in der die Gegner des Völkerbundes und unsrer Außenpolitik die Mehrheit haben, zeugt doch von einer Verrennung der Gesamtsituation. Westarp zum maßgebenden Manne der deutschen Politik zu machen, hieße: Voicarcé stärken, bedeutete eine Gefährdung aller Erfolge, die die deutsche Außenpolitik in den letzten Jahren erzielt hat, ist überhaupt in dem Jahre der von uns erhofften Rheinlandräumung eine glatte Unmöglichkeit. Das Zentrum würde einfach seine Politik verleugnen, wenn es auch nur indirekt die Regierung der „kleinen Rechten“ unterstützen wollte. Dieses Experiment darf nicht gemacht werden. Dann ist es schon besser, daß der Reichstag gleich aufgelöst würde. Denn die Regierung der „kleinen Rechten“ dürfte den ersten Tag im Reichstag nicht überleben.

Die „Germania“ verweist zum Schluß auf die von ihr veröffentlichte Broschüre aus der Zentrumsfraktion, die sich gleichfalls gegen eine Rechtskoalition ausgesprochen hatte,

und schließt: „Damit erledigen sich alle Spekulationen auf Kolierung eines Kabinetts der „kleinen Rechten“ durch das Zentrum.“

Auch die „Rheinische Volkszeitung“ (Zentrum) äußert sich am Mittwoch zu dem Vorschlag des Bürgerblockpropagandisten v. Voebell in scharf ablehnendem Sinne. Sie schreibt u. a.: „Herrn von Voebells Pläne sind durchsichtig; ihnen gegenüber kann nur festgestellt werden, daß sich im Zentrum niemand finden wird, der es mit seiner Verantwortung vereinbaren würde, die Politik der mittlern Linie nach rechts herabschieben zu lassen. Das Schwergewicht muß bei den Mittelparteien verbleiben, von denen wir meinen, daß sie ihre Aufgabe darin zu sehen hätten, die außenpolitische Befriedung durchzuführen und sämtliche, insbesondere aber die besitzlosen Volksschichten in ein innigeres Verhältnis zu Volk und Staat zu bringen. Dazu ist die Mitarbeit der Sozialdemokratie erwünscht.“

Die „Badische Zentrumskorrespondenz“ äußert sich ebenfalls scharf ablehnend. Sie schreibt: „Nur einem deutschnationalen Gehirn können Gedankengänge entspringen wie: das Zentrum soll eine Rechtsregierung stillschweigend tolerieren oder sich nochmals mit der Aschenbrödelrolle der Sachminister begnügen. Die Zeiten sind vorbei. Wenn die Deutsche Volkspartei sich vom Zentrum trennen und ohne Rücksicht auf ihren langjährigen Weggenossen mit andern Parteien zusammengehen will, so können wir sie daran nicht hindern. Ueberraschen würde dies uns nicht. Gegen die Zukunft die Situation erheblich klären.“

Bauernrevolten in Rußland

Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „B. Z. am Mittag“ aus Riga meldet, verlautet dort mit Bestimmtheit, daß in vielen russischen Provinzen, besonders in der Ukraine, Bauernrevolten gegen das Sowjetssystem ausgebrochen sind, die die schlechte wirtschaftliche Lage der Provinzbevölkerung zur Ursache haben.

In einer Anzahl ukrainischer Distrikte soll der Kriegszug and verhängt worden sein.

Gegen den Militarismus

Wb. Trenton (New Jersey), 30. Dezember. Bei der Feier des 150. Jahrestages der Schlacht von Trenton und des berühmten Uebergangs Washingtons über den Delaware hielt Präsident Coolidge auf einem Festessen eine Ansprache, in der er sagte:

Ich glaube nicht, daß wir durch die Rückkehr zum Rüstungswettstreit die Friedenspolitik fördern können. Während ich für eine angemessene Armee und Marine eintrete, bin ich gegen jeden Versuch, das amerikanische Volk zu militarisieren. Wenn die Militarisierung bis in ihre letzten logischen Konsequenzen durchgeführt wird, so ist das Ergebnis immer ein vollständiger Mißerfolg. Wir können der Menschheit keinen besseren Dienst erweisen, als unsern ganzen Einfluß aufzubieten, um die Welt davor zu bewahren, wieder in die Gewalt dieses verberblichen Systems zu geraten.

Coolidge erklärte weiter, zu sehr beruhten die internationalen Beziehungen auf der Furcht. Die Völker rühmten sich, daß sie den Mut hätten, gegeneinander zu kämpfen. Wann werde die Zeit kommen, wo sie auch den Mut haben, einander zu vertrauen?

Seiner Ansicht nach sei größeres gegenseitiges Vertrauen und der Geist gegenseitiger Hilfsbereitschaft in der Welt zurzeit im Zunehmen begriffen, und diese Entwicklung widerspreche der Unabhängigkeitstheorie nicht. Die Amerikaner haben, während sie auf

ihrer Unabhängigkeit beständen, sich niemals der Anerkennung der Tatsache verschlossen, daß sie einen Teil der zivilisierten Welt bilden, und daß sie nicht nur sich selbst, sondern auch andern in hohem Maße zu Dank verpflichtet sind. Aber die Amerikaner sind heute wie zu Washingtons Zeiten entschlossen, eigene Schicksale selbst nicht über ihr Verhalten zu sein. Amerika ist stark und tapfer genug, um sich jedem Versuch zu widersetzen, den der Geist des Militarismus machen könnte, sich der Welt zu bemächtigen. (Amerikas Verhalten in Nicaragua steht allerdings etwas anders aus als die von seinem Präsidenten verkündete Theorie. Red. „B.“)

Sieg der Liberalen bestätigt

London, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die letzten Berichte aus Nicaragua bestätigen, daß die Liberalen nach dreitägigem Kampf einen vollkommenen Sieg davongetragen haben über die Regierung. Viele Regierungstruppen wurden getötet und 400 Mann gefangengenommen. 600 Mann der sich zurückziehenden Truppen des konservativen Präsidenten Diaz wurden in der von den Amerikanern für neutral erklärten Zone von Marinetruppen der Vereinigten Staaten entwaffnet. (Den Amerikaner wäre es zweifellos lieber gewesen, sie hätten von ihrer „neutralen Zone“ einen andern Gebrauch machen können, als nur ihren Schützling Diaz durch „Entwaffnen“ zu retten.)

Doch erschossen worden

Wb. Memeel, 30. Dezember. Wie nunmehr aus einer amtlichen Mitteilung aus Kowno hervorgeht, sind die vier vom Feldgericht zum Tode verurteilten Kommunisten doch erschossen worden. (Gestern wurde gemeldet, die Vollstreckung des „Urteils“ sei durch den litauischen Präsidenten verhindert worden. Red. der „Volkstimme“.)

schafft und darüber hinaus bereit waren, Konzessionen auf sozialpolitischem Gebiet zu machen.

Die in weiten Kreisen des einsichtsvollen deutschen Unternehmertums herrschende Erbitterung gegen diesen Kurs läßt sich begreifen, wenn man in den letzten Wochen verfolgte, in welcher beschränkten und fast selbstmörderischen Art die Gegenseite in der „Deutschen Bergwerkszeitung“ alles das zerpflichtete und vernichtete, was jene als Ausgangspunkt ihres Reorganisationsplans betrachteten. Verschärft wird die ganze Entwicklung aber noch durch folgendes:

Seit dem Ende Hugo Stinnes' hatte die Diktatur im Reichsverband der deutschen Industrie aufgehört. Es wehte ein mehr demokratischer Wind, bis sich zeigte, daß man in Essen durchaus gewonnen war, die Diktatur Hugo Stinnes' im Reichsverband der deutschen Industrie durch eine Art Direktorium zu ersetzen, das vorzugsweise unter Führung des Generaldirektors Neusch stehen sollte. War die Entwicklung einer

Theorie schwarze Sozialreaktion

entänglich nur Kampfmittel mit der Spitze gegen ein Zusammenarbeiten mit der Arbeiterschaft, so machte man in dem Maße, wie sich die Macht des kommunistischen Direktoriums im Reichsverband der deutschen Industrie festigte, diese

Theorie zu einem Aktionsprogramm. Wenn sich Naturen wie Peter Mödner gegen Neusch und seine Gefolgschaft auflehnten, so mag das vorzugsweise darauf zurückzuführen sein.

Vielleicht dürfte die Erkenntnis einer höchst bedenklichen Entwicklung bei Verwirklichung dieses Aktionsprogramms für die Stellungnahme einzelner Industrieführer ausschlaggebend gewesen sein. Man weiß, daß es für diese Verwirklichung nur einen Weg gibt, den des Mißbrauchs des Artikels 48 der Reichsverfassung mit Hilfe eines Teiles der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen.

Daß man in den Kreisen um Neusch entschlossen ist, diesen Weg zu gehen, bedarf wohl keiner Erwähnung. Die Entscheidung würde also beim Reichspräsidenten Hindenburg liegen, in der Hand eines Mannes, der den Dingen, um die es hier zu guter Letzt geht, weitest fern und fremd gegenübersteht. Denn im Grunde genommen handelt es sich, soweit die Schwerindustrie im Spiele ist, nicht um eine Regierungsbildung oder die Anwendung des Artikels 48, sondern um die Entscheidung über einen außerordentlich wichtigen Teil deutscher Wirtschaftshoffnung. Denn die deutsche Arbeiterschaft läßt sich nicht willenlos das Joch über die Ohren ziehen oder kämpfend Erdrungenes einwärts hinwegdiktieren.

Die Lage in Litauen

Aus Romno wird gemeldet:
 Im Widerspruch mit der offiziellen Meldung über die Begnadigung der hier zum Tode verurteilten Kommunisten meldet die „Jüdische Stimme“, daß die Hinrichtung am Montag morgen 10 Uhr stattgefunden hat.
 Das Blatt beruft sich dabei auf Mitteilungen des Kommandanten von Romno, die nicht nur die Tatsache der Hinrichtung, sondern auch recht detaillierte Angaben enthalten hätten. Danach haben die hingerichteten Kommunisten den ihnen angebotenen geistlichen Beistand zurückgewiesen. Die Auslieferung der Leichen an die Angehörigen sei nicht erfolgt, da dies den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufe.
 Ueber den Sejm und seine Stellungnahme zur Regierung ist immer noch nichts Bestimmtes bekannt. Die Volkssozialisten haben sich bereit erklärt, der neuen Regierung gegenüber neutral zu bleiben, wenn der Kriegszustand aufgehoben und noch einige andre Bedingungen der Partei bewilligt werden.
 Das Romnoer Blatt der russischen Minderheit sagt in einem Leitartikel: Die Minoritäten beobachten die ersten Schritte der Regierung nicht weniger gespannt als die Litauer selbst. Ueber eine Zusammenarbeit der Minderheiten mit der neuen Regierung äußert sich das Blatt sehr vorsichtig und unbestimmt.
 Die Sowjetpresse nimmt den litauischen Ereignissen gegenüber eine misstrauische abwartende Haltung ein. Die „Pravda“ äußert sich allerdings weniger unfreundlich als die offiziellen „Iswestija“. Dagegen sagt die „Leninogradskaja Pravda“, daß die Beredsamkeit des litauischen Außenministers schwerlich Beruhigung in Osteuropa schaffen werde, und daß „die aus englischer Saat emporgeschossene reaktionäre Clique von Gutsbesitzern und Bourgeois“ Litauen keine Ruhe und Osteuropa keinen Frieden garantieren. —

Die Ausweisungen

Der Reichsverband der deutschen Presse erläßt folgende Erklärung:
 „Der Reichsverband der deutschen Presse erhebt vor aller Welt scharfen Protest gegen die Verdrückung der deutschen Zeitungen in Memel und insbesondere gegen die Ausweisung von drei deutschen Redakteuren aus dem Memelgebiet.
 Diese Ausweisung stellt einen durch nichts begründeten, brutalen Willkürakt dar, der nicht nur gegen jede Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit verstößt, sondern auch eine schwere Verletzung der internationalen Verpflichtungen Litauens bedeutet. Die deutsche Presse aller Parteien wünscht gute Beziehungen zwischen dem deutschen und dem litauischen Volke. Gerade auch unter diesem Gesichtspunkt sind die Verfolgungen der deutschen Presse im Memelgebiet aufs tiefste zu bedauern, weil sie geeignet sind, die deutsch-litauischen Beziehungen auf das schwerste zu gefährden.
 Die deutsche Reichsregierung ist bereits wegen der Ausweisungen vorstellig geworden. Der Reichsverband der deutschen Presse spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die deutsche Regierung in ihren nachdrücklichen Vorstellungen nicht nachlasse, bis die Ausweisungen deutscher Redakteure rückgängig gemacht sind, die Freiheit der deutschen Presse im Memelgebiet wiederhergestellt und der Schaden, der den deutschen Zeitungen und Redakteuren aus den Unterdrückungsmaßnahmen der litauischen Behörden erwachsen ist, volle Wiedergutmachung gefunden hat.“ —

Diplomatische Konsequenzen

Zu der Meldung, daß der litauische Ministerpräsident Woldeparas in einer Pressebesprechung erklärte, die Ausweisung der drei deutschen Redakteure sei nur von lokaler Bedeutung und könne nicht auf die deutsch-litauischen Verhandlungen von Einfluß sein, wird vom deutschen Generalkonsulat mitgeteilt, daß diese Auffassung von der deutschen Regierung nicht geteilt wird; vielmehr sei dem litauischen Gesandten in Berlin im Auswärtigen Amte erklärt worden, daß die Durchführung der Ausweisungen die Einleitung bzw. Durchführung der deutsch-litauischen Verhandlungen unmöglich mache. —

Polnisch-deutscher Schulstreit

Der Präsident der Gemischten Kommission in Oberschlesien, Salander, hat die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Katowitz über die Streichung von 714 von 8560 Anmeldungen zur polnischen Minderheitsschule in seiner am 24. d. M. veröffentlichten Stellungnahme als berechtigt anerkannt.
 Diese erklärt die polnischen Behörden erfolglos behördlichen Nachprüfungen der Zugehörigkeit zur sprachlichen Minderheit und die darauf gestützte Streichung für zu Unrecht erfolgt und ordnet an, daß die Kinder unverzüglich den Minderheitsschulen zu überweisen sind. Die polnischen Behörden werden gleichzeitig ersucht, Strafmassnahmen wegen der bisherigen Schulverhinderung zu unterlassen bzw. zurückzuziehen. Die Stellungnahme erblüht in der Vorladung und protokolllarischen Vernehmung der Eltern eine Verletzung des Genfer Abkommens und eine unzulässige Einwirkung auf die Erziehungsberechtigten.
 Der Wortlaut der fraglichen Bestimmung über die freie Selbstbestimmung der Erziehungsberechtigten sei im übrigen bei den Genfer Verhandlungen von der polnischen Delegation vorgeschlagen und Polen habe selbst in andern Verträgen, z. B. mit Danzig und der Tschechoslowakei, auf derselben Lösung bestanden.
 Für den Fall, daß die polnischen Behörden keine Stellungnahme nicht annehmen sollten, erklärt es der Präsident für dringend notwendig, den Völkerbundsrat zu bitten, den ganzen Schulstreit in seiner nächsten Session zu entscheiden. —

Bulgarische Schreckensherrschaft

Während der Kammerdebatte über die Thronrede der letzten bulgarischen Kammeression ergriff für die Sozialdemokraten u. a. auch der Fraktionsvorsitzende Janko Salafoff das Wort und unterzog die Politik der heutigen Regierung einer vernichtenden Kritik. Ausgehend von der im Sommer dieses Jahres von Südslawien, Griechenland und Rumänien an Bulgarien gerichteten Kollektivnote betonte der Redner, daß sich Bulgarien heute in einer außerordentlich schwierigen Lage befindet, die eine doppelt friedfertige Politik der Regierung erfordere, um zu einer Verständigung mit den Nachbarstaaten zu kommen. In erster Linie sei eine Annäherung an Südslawien eine unbedingte Lebensnotwendigkeit für Bulgarien, und es müßten endlich Wege für wirtschaftliche, kulturelle und politische Beziehungen mit Belgrad gesucht werden. Der offene faschistische Vorstoß auf dem Balkan, der in Albanien bereits feste Wurzel geschlagen habe, müsse jeden friedliebenden Bulgaren mit größter Besorgnis erfüllen.

Salafoff stellte dann fest, daß die Demokratische Vereinigung nicht imstande gewesen sei, normale Verhältnisse im Lande herzustellen. Die innern Konflikte hätten sich ins Riesenhafte ausgewachsen und der bulgarische Bürger erschaure vor dem Blutstrom, der in den letzten drei Jahren geflossen sei. Noch niemals seien soviel bulgarische Söhne im Bürgerkrieg gefallen, selbst die blutigen Unruhen in den Jahren 1886 und 1887 würden durch die jetzigen Vorgänge in den Schatten gestellt. Alle Wahlen ständen unter den schlimmsten Gewalttätigkeiten, wie sie die Geschichte des

Berechtigt muß sein!



General v. Cuffwih: „Dies wäre mein aufgewertetes Gehalt. Aber, bitte, wo bleibt die Kampfzulage?“

Landes nie zu verzeichnen gehabt habe. Das heutige Kabinett Diaptschew unterscheidet sich in seiner Politik wenig von dem terroristischen Regime des Bulschewisten Zankoff.

Auf einen ähnlichen Zwischenruf des Ministerpräsidenten Diaptschew rief ihm Salafoff zu, sich doch einmal als Garant al Maschid unter das Volk zu mischen, um zu vernehmen, mit welchem ungeheuren Terror seine Polizeiorgane und unverantwortlichen Faktoren unter der Bevölkerung wüthen. Wie könne man von einer Freiheit der Wahlen sprechen, wenn zehn Tage vor dem Abstimmungsstermin eine verschärfte Polizeistunde eingeführt würde, um die Wahlagitation der Opposition zu behindern.

Schließlich verlangte der Redner volle Amnestie für die politischen Gefangenen, die noch zu Tausenden in den Gefängnissen schmachteten. Mehr als 1500 von ihnen sind seit Jahr und Tag eingekerkert, ohne daß sie bis heute vor den Richter geführt worden sind. Unzählige Unschuldige seien lediglich auf Anzeige irgendeines persönlichen Feindes hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. —

Nur Teilamnestie

Anläßlich des Neujahrstages werden in Bulgarien am Donnerstag durch königlichen Ukas gegen 300 Gefangene begnadigt, 80 davon böslich, während die übrigen eine Strafmilderung erhalten.

Von den Begnadigten sind nur ein kleiner Teil politische Gefangene. Die Regierung ist also dem Ersuchen der Linksparteien um weitgehende Amnestierung der noch nach Tausenden zählenden politischen Sträflinge aus den Bürgerkämpfen der letzten Jahre nicht nachgekommen. —

Notizen

Steigende Erwerbslosigkeit. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 124 000 auf 1 208 000 gestiegen; die der weiblichen von 245 000 auf 256 000. Die Gesamtzahl erhöhte sich von 1 369 000 auf 1 464 000. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger und unterstützungsberchtigten Angehörigen ist im gleichen Zeitraum von 1 465 000 auf 1 592 000 gestiegen. —

Neuer Unfall Otto Braun. Der preussische Ministerpräsident Braun, der von einem vor kurzem erlittenen Unfall nicht völlig wiederhergestellt war, hat sich heute durch einen weiteren Fall eine schmerzhafteste Luesion der linken Hüfte zugezogen und muß infolgedessen das Bett hüten. —

Krach im Thüringer Wahlloos. Die vor wenigen Tagen als perfekt gemeldete „Einheitsfront“ der bürgerlichen Parteien Thüringens anläßlich der dort am 10. Februar stattfindenden Landtagswahlen hat einen schweren Stoß erlitten, nach dem sie überhaupt in Aktion treten konnte. Der Mitteldeutsche Handwerkerbund hat es trotz seiner anfänglichen Zugabe jetzt abgelehnt, sich an einer gemeinsamen Liste zu beteiligen, weil kein Kandidat an einer wenig aussichtsreichen Stelle der Einheitsliste aufgestellt worden war. Auch die Reichspartei des deutschen Mittelstandes ist auf der Einheitsliste nicht vertreten. Die Reichsparteien selbst betrachten diese Ablagen als eine wesentliche Gefährdung ihrer Bestrebungen. —

Deutsch-finnischer Vergleichsrat. Der in dem deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 14. März 1925 vorgesehene Ständige Vergleichsrat ist jetzt konstituiert worden. Der Vergleichsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Die deutsche Regierung hat den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht Professor Dr. Niemeyer, die finnische Regierung den Ministerpräsidenten a. D. Eulenheimo ernannt. Gemeinsam von den beiden Regierungen berufen sind der schwedische Professor Delaquis, der ehemalige norwegische Außenminister Rowindal und der Präsident des Schwedischen Völkerrechtsrats von Würtemberg. Der Vorsitz ist Herrn Rowindal übertragen worden. —

Botschafterkonferenz in Paris. Die Botschafterkonferenz hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, die jedoch, wie amtlich mitgeteilt wird, nur laufenden Angelegenheiten gewidmet war. General von Kamels wird erst wieder nach Neujahr von der Konferenz gehört werden, so daß die noch schwebenden Fragen der deutschen Entlassung nicht besprochen wurden. —

Neuer bulgarischer Verfolgungswahn. In Philippopol und andern südbulgarischen Städten haben — wie uns aus Sofia gemeldet wird — die bulgarischen Polizeibehörden angeblich eine neue kommunistische Geheimorganisation entdeckt. Mehr als hundert Personen wurden verhaftet. Der Hauptverdächtige, ein Student der Rechtswissenschaft, hat nach Blättermeldungen sofort nach der Verhaftung Selbstmord verübt. Sicher hat man ihn zu Tode geprügelt. —

Depeschen

Die Schlichtungsverhandlungen

M. Berlin, 30. Dezember. Im Reichsarbeitsministerium haben heute vormittag 10 Uhr die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers eingeleiteten neuen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Schuflindustrie begonnen. Die Entscheidung ist kaum vor den späten Nachmittagstunden zu erwarten. Im Reichsarbeitsministerium begannen heute ferner Verhandlungen zur Klärung der Differenzen im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. —

Textilarbeiterkonflikt auch im Westen

r. Münster, 30. Dezember. Der Arbeitgeberverband der münsterländischen Textilindustrie hat die Forderung der Gewerkschaften abgelehnt und zum 31. Dezember neue Lohnkürzungen angekündigt. In einigen Betrieben wurde der Streik sofort gefürchtet. Die Gewerkschaften beharren auf ihrer Forderung einer Lohnerhöhung von 15 Prozent, so daß ernste Konflikte zu befürchten sind. Es kommen 30 000 Textilarbeiter in Frage. —

Waffentragen im besetzten Gebiet

Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete wird demnächst bei der Rheinlandkommission einen neuen Schritt unternehmen, der nochmals die Vorgänge von Germersheim zum Ausgangspunkt nimmt. Der Reichskommissar wird die Gelegenheit benutzen, auch das Verbot des Waffentragens für die Besatzungstruppen erneut in Erinnerung zu bringen. Er wird dabei darauf hinweisen, daß das Verbrechen von Germersheim nicht hätte verübt werden können, wenn nicht der Leutnant Kozzier entgegen den geltenden Bestimmungen Waffen bei sich geführt hätte. Ferner soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß Kozzier bezüglich des Waffentragens keine Ausnahme, sondern die Regel darstellt, so daß weiter die Gefahr der Wiederholung solcher Fälle wie in Germersheim besteht. —

Echo im Auslande

Paris, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Wortlaut des deutsch-italienischen Schiedsvertrags wird von der heutigen Pariser Morgenpresse ruhig aufgenommen. Allgemein wird festgestellt, daß der Vertrag sich gegen keine dritte Macht richtet und dem in Locarno festgelegten Plan entspricht.

Auch die englische Presse ist, wie aus London gemeldet wird, von dem Vertrag befriedigt, der nach ihrer Ansicht dazu beitragen wird, die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Italien einer Lösung näherzubringen. —

Baltische Ministertagung

Warschau, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Außenminister von Finnland und Lettland treffen in den ersten Tagen des Januar in Reval ein, um sich mit dem estländischen Außenminister über laufende Fragen zu unterhalten. Man nimmt an, daß diese Ministertagung namentlich auch den Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag mit Rußland zum Gegenstand haben wird. —

Stellvertretender Regierungspräsident

r. Köln, 30. Dezember. Als stellvertretender Regierungspräsident in Köln ist, wie der Vertreter des „Sozialdemokratischen Pressebüros“ erfährt, der frühere Landrat Harnad in Aussicht genommen. Harnad ist ein Sohn eines bekannten Zoologen der Berliner Universität und gehört seit einer Reihe von Jahren der Sozialdemokratischen Partei an. Harnad war Mitarbeiter Gaenischs im Kultusministerium, später Landrat in Seefeld und ist gegenwärtig als Regierungsratspräsident bei der Regierung in Hannover tätig. —

Einheitsstarr

M. Berlin, 30. Dezember. Im Berliner Magistrat ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die Vorschläge für eine Verkehrsvereinheitlichung in der Reichshauptstadt enthält. Sie sieht u. a. die Einführung eines Einheitsstarrs für die Berliner Verkehrsunternehmungen vor. Die Vorarbeiten sollen nach Möglichkeit so gefördert werden, daß der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung bereits Mitte Januar eine entsprechende Vorlage unterbreiten kann. —

Eine Stadt niedergebrannt

Wb. Guayaquil (Ecuador, Südamerika), 30. Dezember. Nach Meldungen von der kolumbianischen Grenze wurden die Städte Guayaquil und Albana durch ein Erdbeben zerstört. Man nimmt an, daß das Beben mit einem Ausbruch des Vulkanes Cumbal in Zusammenhang steht. —

Wb. Guayaquil (Ecuador), 30. Dezember. Die an der Eisenbahnstrecke Guayaquil—Quito gelegene Stadt Naranjo ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig eingestürzt worden. Der Schaden wird auf mehr als ein Viertel Million Pfund geschätzt. Den Einwohnern, die sämtlich obdachlos sind, wurde Hilfe geschickt. —

Großfeuer bei Salzwedel

Wb. Salzwedel, 30. Dezember. Im benachbarten Blüthlingen wurde durch ein Großfeuer die Gastwirtschaft Soltan vernichtet. Das Wohnhaus brannte vollständig nieder, von dem wertvollen Mobiliar konnte nur ein geringer Teil gerettet werden. Durch tatkräftige Arbeit der zahlreich aus der Umgegend herbeigeeilten Feuerwehrleute konnte die Weiterausbreitung des Feuers verhindert werden. Der Schaden ist bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt. —

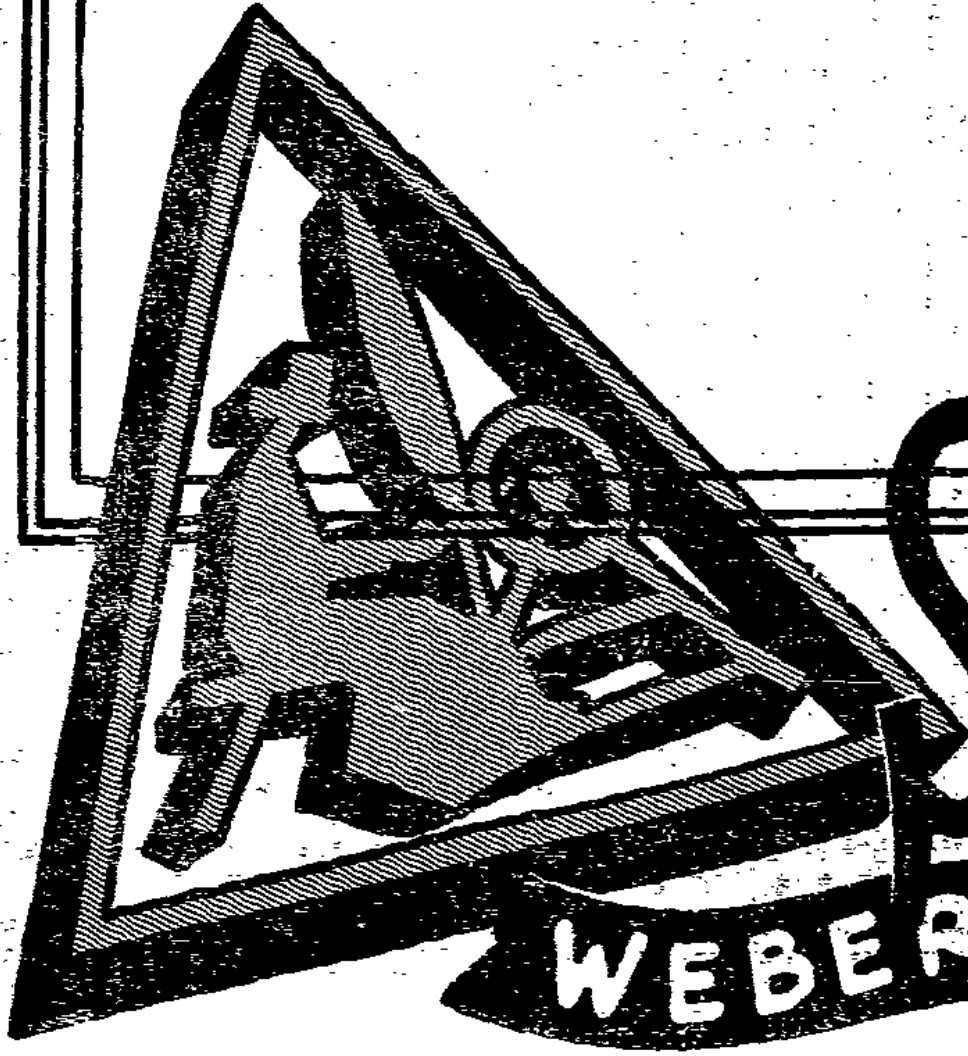
INVENTUR * RÄUMUNGS * VERKAUF

Sie müssen zu uns kommen

und sich von unseren gewaltigen Preisherabsetzungen persönlich überzeugen!

DER GROSSE TAG

3. JANUAR



Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 65/60

Panorama-Lichtspiele

Das P.L. geht weiter in die Jahre fern!

Ein Bombenprogramm

ab Freitag, 31. Dezember

Fred Thomson
Der Mann, der die Welt erobert hat

Der „schweigende“ Fremdling

Die Ganze von St. Moritz

Zentral Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Achtung!

Da die heutige Silbestervorstellung bis auf Logen- und 1. Rang-Plätze total ausverkauft ist, veranstaltet die Direktion auf allgemeinen Wunsch eine Wiederholung am

Neujahr, abends 8 Uhr: Dolby

Viele Ueberraschungen! Schokoladenpenden und Verteilung von Geldgeschenken

Neujahr, nachmittags 4 Uhr, in kleinen Stücken Dolby

Sonntag den 2. Januar Zwei Vorstellungen

4 Uhr: Dolby
6 Uhr: Dolby

ZENTRAL

Theater-Restaurant und Lucullus.

Heute Freitag

Große Silvesterfeier

mit Abschieds-Vorstellung der gesamten Artisten. In allen festlich decorierten Räumen

Ball

3 Kapellen.

Am Neujahrstag und Sonntag den 2. Januar von 11 bis 1 Uhr

Matinee

bei freiem Eintritt.

Gustav Bollmann

Restaurant and Speisewirtschaft
Rothenthorstr. 39 (Ecke Grünzangstr.)

Silvester-Feier!

Bockwurst, Heringssalat, Punsch, Gänsefleisch, etc.

Am Neujahrstag den 2. Januar, abends 8 Uhr: Grosser Preis-Skat!

Anmeldungen für den Bücherkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Nur billigste Preise!

Weinbrand-Verschnitt	33 bis 40%, feiner gute Qualität	2.40
Norhäuser Brandwein	35% la. Spezial-erzeugnis	2.20
Weinbrand	garantiert rein, 33 bis 40% Spezialmarke	3.40
Fasson-Rum	33 bis 40%, guter Tee-Rum	2.40
Jamaika-Rum-Verschnitt	40% beßer Groß-Rum	2.90
Rathaus-Liköre	sehr geschäftl. & bekannt hochwert. Qual. v. Alt	3.10 an alles * Liter mit Glas u. Steuer!

Diverse Sorten Arrak, Fenchel, Steinhäger, Booncamp, Zwetschen- und Kirchwasser, Bintelhanjen „Asbach“, Doornkaat, Sommerlunder sowie Weine aller Art, wie Weiss- und Rotweine, Süssweine, Beerweine, Obst- und Traubenstammweine zu bekannt nur billigsten Preisen.

Nur Qualität!

Rathaus-Destillerie

Inhaber: Hans Oster.

Rathaus Kolonnaden

Das bekannteste billige Gastgeschäft für Private!

Filiale: Barkau, Thiemstraße 3.

Jahresfest: Bismarckstadt, Große Diebsdorfer Straße 19/20.

Hofjäger

Heute Freitag den 31. Dezember abends 8 Uhr:

Gr. Silvester-Ball

Am Neujahrstage und Sonntag den 2. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Gr. Kaffee-Konzerte

mit bunter Bühne.

2 verschiedene Programme.

Nach dem Konzert an beiden Tagen:

Lanz.

Circus Straßburger

Circus-Blumenfeld-Gebäude Tel. 9797

Profit Neujahr!

Am Neujahrstag den 2. Januar, abends 8 Uhr: Grosser Fest-Vorstellung!

Sonntag den 2. Januar, nachmittags 4 Uhr: 2 Novitäten-Vorstellungen

3. Uhr Matt. 8 Uhr

Vollständig neues Programm

Nachmittags zeigen Kinder halbe Preise. Täglich v. 10.6. 1 Uhr Eierkuchen u. Obst. Probe mit Musik.

- Alles Weitere siehe Anschlag -

Magdeburger Angelegenheiten

Magdeburg, den 30. Dezember 1926.

Milder Jahresanfang

Wir hatten schon vor 8 Tagen darauf hingewiesen, daß der Bestand der Hochdruckwetterlage keine längere Dauer verspreche...

Unsre Voraussage hat sich denn auch in allen Einzelheiten bestätigt. Die Aktionskraft der atlantischen Zyklogen erwies sich als so wirksam, daß der hohe Druck im Norden des Erdteils nicht lange standhielt...

Dresden brachte es bis auf 14, Schlesien und Süddeutschland bis auf 10 Grad unter Null. Kältefeldern mit besonders starker Temperaturenkung bis zu 15 Grad unter Null hatten sich im französischen Bergland sowie in den Karpathen ausgebildet...

Das Tauwetter breitete sich auch auf die norddeutschen Gebirge aus, während in den süddeutschen Gebirgen die Temperaturen zunächst noch etwas unter Null blieben und die Niederschläge weiterhin in Form von Schnee fielen...

„Segnungen“ freier Wohnungswirtschaft

Die von der Wirtschaftspartei gebilligte Freigabe der gewerblichen Räume hat in den meisten Städten zu Massenrückbildungen von Geschäftsräumen und erheblichen Mietpreiserhöhungen geführt...

Der Breslauer Einzelhandel schlägt als Abwehr folgende Maßnahmen vor: Die Geschäftsräume der kleinen Gewerbetreibenden (Mietgrenze bis 5000 Mark) werden aus der Verordnung des Ministers vom 11. November 1926 ausgenommen...

Nebenfalls sind die Darlegungen des Breslauer Einzelhandels eine sehr treffende Mutrierung zu der Forderung der Hauswirte nach Wiederherstellung der völligen Freiheit auf dem Wohnungsmarkt.

Neuregelung des Ausverkaufswesens

Die gegenwärtige schwierige Lage des Einzelhandels, namentlich die Sorge um die Beschaffung der zur Fortführung des Betriebs notwendigen Geldmittel, hat zu ersten Mißständen auf dem Gebiete des Wettbewerbs, insbesondere bei Ausverkäufen, geführt...

Nach der alten Bekanntmachung mußte die Anzeige vor der Ankündigung des Ausverkaufs erstattet werden. Es genügte demnach, wenn der Ausverkauf einen Tag vor seinem Beginn angemeldet wurde. Die neue Bekanntmachung bestimmt, daß die Anmeldung spätestens eine Woche vor der Ankündigung vorgenommen werden muß...

Bisher brauchte ein Warenverzeichnis nur vor der Ankündigung eines Ausverkaufs wegen Liquidation, Vergleichs, Todesfalls und Beschädigung oder Wertminderung von Waren eingereicht zu werden. Um dem Nachschleichen von Waren wirksamer entgegenzutreten zu können, muß künftig in allen unter die Verordnung fallenden Ausverkaufsfällen ein Warenverzeichnis eingereicht werden...

Mangelnder Bauarbeiterschutz

Die Bauarbeiterschutzkommission beranzahlte in der Woche vom 15. bis 20. November eine Bauarbeiter-Kontrolle. Seit langer Zeit sind solche Aufnahmen nicht gemacht, jedoch zeigte diese Kontrolle, daß die Bauarbeiterschutzbestimmungen nur auf dem Papier stehen...

Auf Ihr Schreiben vom 21. April 1926, erwidern wir nach Anhörung sämtlicher Kommissare folgendes: Eine Vermehrung der Unfälle, die durch Nichtbefolgung der vorgeschriebenen Arbeiterschutzbestimmungen auf heiligen Baustellen eingetreten wären, ist bei der städtischen Polizeiverwaltung nicht bekanntgeworden...

Durch Anstellung eines neuen Bauaufsehers seit dem 1. April d. J., die zu einer Entlastung der bereits vorhandenen fünf Aufsichtsbeamten geführt hat, und durch erneute Anweisung ihrer Beamten, ihre besondere Aufmerksamkeit der Einhaltung der Bauarbeiterschutzbestimmungen zuzuwenden, glauben wir bei der derzeitigen Bauaktivität von der Anstellung eines Beamten, dem lediglich die Überwachung dieser Bestimmungen übertragen wäre, unter den gegenwärtigen Umständen absehen zu können...

Sollte bei zunehmender Bauaktivität sich herausstellen, daß die Zahl der Aufsichtsbeamten nicht genügt, um eine wirksame Kontrolle der Schutzbestimmungen durchzuführen, so werden wir der Frage einer lediglih zu diesem Zwecke einzurichtenden Stelle näherzutreten. Im übrigen sind wir gern erbötig Nachforschungen und Mißständen in einzelnen Fällen jederzeit sofort nachzugehen und für Abhilfe Sorge zu tragen.

Diesen Standpunkt haben die Herren der Baupolizei schon in der Vorkriegszeit eingenommen und damit viel dazu beigetragen, daß ein wirklicher Bauarbeiterschutz nicht durchgeführt wurde. Das Tätigkeitsgebiet der Bauaufseher ist aber so unbegrenzt, daß für die Kontrolle der Schutzmaßnahmen nur sehr wenig Zeit übrig bleibt. Magdeburg ist von großen Bauunfällen verschont geblieben. In Berlin haben die schweren Unfälle die Anstellung von 18 Baukontrolleuren zunächst in diesem Jahre erzwungen, auch in andern Preisen und Großstädten hat man erkannt, daß ein wirksamer Bauarbeiterschutz nur durch eine verstärkte Kontrolle durchzuführen ist...

Die Unfallverhütungsvorschriften sollen ja auch von den technischen Beamten der Berufsgenossenschaft auf ihre Durchführung kontrolliert werden. Das große Gebiet einer Berufsgenossenschaft kann von zwei technischen Beamten aber nicht beherrscht werden, und eine Kontrolle, wie wir sie bisher beobachten konnten, muß als sehr mangelhaft bezeichnet werden.

Von der Baustellenkontrolle der Bauarbeiterschutzkommission wurden 56 Unternehmer mit 106 Bauustellen erfaßt. Davon waren 54 Privatbauten, 25 Gefährdenbauten und 27 Siedlungsbauten mit insgesamt 2688 beschäftigten Bauarbeitern. Auf 12 Baustellen war nicht genügend Rüstzeug vorhanden. In 4 Fällen war der Gerüstbau sehr mangelhaft, an 5 Baustellen waren die Balkenlagen nicht genügend abgedeckt. Schutzrüstungen fehlten an 16 Baustellen. In einer Baustelle verschallten 4 Zimmerleute die Dachlatten ohne die Schutzrüstung am Bau in 12 Meter Höhe. Für Dachdecker wurde an 6 Baustellen und für Klempner an 9 Baustellen die Schutzrüstung nicht angebracht. Die Beachtung der Unfallvorschriften in der Bekanntmachung einbezogen worden. Für die Nachprüfung der in der Anzeige und dem Verzeichnis enthaltenen Angaben und für die Unterfützung der Polizeibehörden bei der Überwachung der Ausverkäufe werden Vertrauensleute bestellt...

Die übrigen Vorschriften sind aus der alten Bekanntmachung unverändert übernommen worden. Zuständige Anmeldestelle ist für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Magdeburg diese Kammer, für den Stadtbezirk Halberstadt und die Gemeinde Weyritz die Industrie- und Handelskammer Halberstadt, in den übrigen Gemeinden die Kreispolizeibehörde.

Die Anzeige muß Firma oder Vor- und Zunamen des Geschäftsinhabers und die Bezeichnung der Verkaufsstätte nach Ort und Straße enthalten. Das Warenverzeichnis muß in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden. Jede Ausfertigung muß von dem Veranzaltler des Ausverkaufs rechtsgültig unterschrieben und mit Datum versehen sein. Das Verzeichnis muß übersichtlich sein und genaue Angaben über Stückzahl, Menge (Maß oder Gewicht) und Art (Material) enthalten. Die Einsichtnahme in die Anmeldungen und die Verzeichnisse ist jedem gestattet.

Die Bestimmungen über die Veranzaltung von Saison- und Inventurausverkäufen sind ebenfalls unverändert bestehen geblieben. Die im ordentlichen Geschäftsverkehr üblichen und in der Ankündigung als solche bezeichneten Saison- und Inventurausverkäufe dürfen im Jahre nur zweimal stattfinden, und zwar in den Monaten Januar und Februar und in den Monaten Juli und August. Ihre jeweilige Dauer darf den Zeitraum von 2 Wochen nicht überschreiten. Es sind nur entweder zwei Saisonverkaufe oder je ein Saison- und ein Inventurausverkauf gestattet.

Dauerkleingärten im Bebauungsplan

Wenn auch die Gartenstadt nach der Ansicht der Städtebauer die Zukunft der städtebaulichen Entwicklung sein wird, so haben wir für heute auf die bestehenden Wohnverhältnisse Rücksicht zu nehmen, und da das kapitalistische Industriezeitalter die Mieterarmut geschaffen hat, so ist es Aufgabe der Städte, auch der Bevölkerung, die für lange Zeit nach auf Wirtschaftsmischungen angewiesen ist, einen Familiengarten zu ermöglichen. Dieses Ziel wird aber nur dann erreicht, wenn der Familiengarten als Dauerkleingarten im Bebauungsplan festgelegt ist. Dieses Ziel erstrebt die Sozialdemokratie darum als soziale Aufgabe. Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hat erst kürzlich im Stadtparlament wieder die Schaffung von Dauerkleingartengebieten angeregt.

Diese wichtige städtebauliche Aufgabe, auch den Bewohnern der Innenstadt, die bei einer Wohnung keinen Garten haben können, dennoch einen Garten zu sichern, fand auch in der Generalversammlung der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft jetzt eine eingehende Behandlung. War die Mietkategorie schon an und für sich im kapitalistischen Industriezeitalter eine tiefbedauerliche Verzerrung in der Stadtbaukunst, so muß die gleichzeitige Unterdrückung des Familiengartenes für ihre Bewohner als ein soziales und kulturelles Verbrechen bezeichnet werden. Der seit relativ drei Jahrzehnten ausgeprägten Streit, ob Großmietenhaus oder Einfamilienhaus, ist, je länger um so mehr, zugunsten des Einfamilienhauses entschieden worden. Dieses Entwicklungsziel ist darum nach Kräften zu fördern.

Wenn aber dennoch mindestens für lange Zeit Großhäuser, wie sie nun einmal sind, bleiben werden, so muß auch dieses Hindernis des Absehens an Mehrfamilienhäusern überwunden werden. Gartengelegenheit, und zwar Familiengartengelegenheit, kann und muß trotzdem für alle Familien geschaffen und als Dauerbestand gesichert werden. Die Menschen kann man als Volk vor körperlichem, seelischem und moralischem Verfall nur schützen, wenn sie in unmittelbare Beziehungen mit der Erde scholle erhält. Die beste Schollebeziehung ist der Eigengarten. Da wo man diesen Garten aber nicht als echten Hausgarten bieten kann, muß er als Ersatzhausgarten in Form sogenannter Kleingärten, und zwar in besonderen dem Bebauungsplan organisch eingegliederten Dauerkleingartenanlagen geschaffen und sichergestellt werden.

bestimmungen scheint im Dachdecker- und im Klempnerberuf ganz besonders im argen zu liegen. Bei Dachreparaturen konnte an 5 Stellen beobachtet werden, daß Dachdecker ohne jede Schutzrüstung und ohne angefeilt zu sein, an steilen Dächern ihre gefährliche Arbeit verrichteten. An 3 Stellen wurden Klempner angetroffen, die unangefeilt Dachrinnenreparaturen ausfühten.

Die Gefährlichkeit der Arbeit läßt die Leute leichtsinnig werden. Mangelbrave Arbeiter hat Gesundheit und Leben dadurch schon lassen müssen. Warnungen helfen hier nichts. Durch eine ständige Kontrolle müssen die Unternehmer und auch die Arbeiter auf derartige Unterlassungstünden hingewiesen werden.

Leiterleistungen wurden an 2 Stellen nicht ordnungsgemäß abgeprüft vorgefunden. Auf 6 Baustellen waren keine Unfallverhütungsvorschriften angebracht. Die Zahl der Unfälle konnte nicht einwandfrei ermittelt werden. Die Baubelegierten müssen in Zukunft ihr besonderes Augenmerk auf deren Feststellung richten. Jeden Unfall schriftlich festlegen, damit bei Unfragen die leichteren, schweren und tödlichen Unfälle gemeldet werden können. Eine Kontrolle der Berufsgenossenschaftsbeamten wurde in 28 Fällen bemerkt. Die Leitergänge waren in 5 Fällen nicht in Ordnung. Ein Schutzdach für die am Bau Beschäftigten fehlte an 18 Baustellen. Die Baubühne wurde in 6 Fällen als nicht ausreichend angetroffen. Der Verbandskasten fehlte an elf Baustellen, und an 5 war die Ausrüstung des Verbandskastens nicht ausreichend. Heißegelegenheit fehlte in 4 Baubuden. Die Reinigung der Baubuden und Aborte ließ in vielen Fällen zu wünschen übrig. 43 wurden wöchentlich zweimal, und 9 jeden Tag gereinigt. An 6 Stellen waren die Aborte nicht in Ordnung. Es fehlte das Dach, oder sie waren unecht. Auf einer großen Baustelle am Bahnhumbau in Budau fehlten das Dach und die Tür, so daß die Nachbarn in den Abort hineinschauen konnten. Die Abortfrage für die Straßenbauarbeiter gibt zu besonders vielen Klagen Anlaß. Das Dichten der Hinterbauten wird ebenfalls nicht mit der nötigen Strenge durchgeführt. Es wurden 8 Baustellen angetroffen, in denen ohne Dichtung der Fenster und Türen Innenbauarbeit ausgeführt wurde.

Das zusammengetragene Material gibt uns den Nachweis, daß die bisherigen Kontrollmaßnahmen nicht ausreichen. Nur durch eine behördliche Kontrolle kann den vielen Übertretungen Einhalt geboten werden. Das Verlangen der Bauarbeiterschaft findet in den Verordnungen des Wohlfahrtsministers Verständnis. Erneut werden wir an den Magistrat herantreten müssen mit dem Antrag auf Anstellung von Baukontrolleuren, denen nur die Aufgabe gestellt wird, die Bauarbeiterschutzbestimmungen zu überwachen.

Den Bauarbeitern wird, solange eine genügende Überwachung fehlt, die Aufgabe zufallen, die notwendige Vorrichtung zu lassen und Vorzüge gegen die Unfallverhütungsvorschriften den Mitgliedern der Bauarbeiterschutzkommission mitzuteilen. Nur dann werden unsere Proteste endlich Gehör finden.

Die Bauunternehmer sehen den heutigen Zustand mit mehr Sorglosigkeit an. Bei der Aufnahme wurden die Bauarbeiter der Bauarbeiterschutzkommission gefragt, ob sie einen Ausweis hätten, und in einem Falle wurde sogar das Betreten der Baustelle verboten. Die Genehmigung für die Aufnahme solcher Statistiken könnte ja nachgefragt werden. Nur müßte uns dann die zuständige Stelle bezeichnen werden. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe soll seinen Mitgliedern das Verbot zum Betreten der Baustellen angeben haben. Er weiß scheinbar von den Mängeln, die dabei aufgedeckt werden und heugt vor. Die Bauarbeiterschaft ist bei dem Kampf um die Durchführung eines gesunden Bauarbeiterschutzes auf sich selbst angewiesen. In der Berufsgenossenschaft ist sie ausgeschlossen, und die Unternehmer glauben, der Profit könnte eingeschränkt werden. Durchführung der sozialen Maßnahmen ist eine Hauptaufgabe der Gewerkschaften. In der Frage des Bauarbeiterschutzes dürfen wir nicht erlahmen, sondern mit verstärkter Kraft die Forderungen solange zu Gehör bringen, bis endlich die Einsicht an den maßgebenden Stellen siegt.

Wenn aber dennoch mindestens für lange Zeit Großhäuser, wie sie nun einmal sind, bleiben werden, so muß auch dieses Hindernis des Absehens an Mehrfamilienhäusern überwunden werden. Gartengelegenheit, und zwar Familiengartengelegenheit, kann und muß trotzdem für alle Familien geschaffen und als Dauerbestand gesichert werden. Die Menschen kann man als Volk vor körperlichem, seelischem und moralischem Verfall nur schützen, wenn sie in unmittelbare Beziehungen mit der Erde scholle erhält. Die beste Schollebeziehung ist der Eigengarten. Da wo man diesen Garten aber nicht als echten Hausgarten bieten kann, muß er als Ersatzhausgarten in Form sogenannter Kleingärten, und zwar in besonderen dem Bebauungsplan organisch eingegliederten Dauerkleingartenanlagen geschaffen und sichergestellt werden.

Solche Gartenanlagen sollten, wie es in der Deutschen Gartenstadgesellschaft zum Ausdruck kam, regelmäßig einen halboffenen Charakter erhalten und den hausgartenlosen Wohnungen so nahe wie möglich geriebt werden. Bedenken wegen angeblicher Verschwendung der für die Nahrungsmittelproduktion benötigten Bodenflächen entbehren der Begründung, denn der städtische Laiengarten liefert im Durchschnitt schon heute erheblich mehr an Nahrungsmitteln, als der intensive Ackerbau jemals zu liefern imstande sein wird. Auch der Bodenpreis kann kein dauerndes ernstliches Hindernis sein. Es kommt nur darauf an, daß eine richtige Bodenpolitik gerrieben wird, die den städtebaulichen Bedürfnissen mit Einschluß der Gartenbedürfnisse Rechnung trägt.

Und da sind wir an dem Kernpunkt des ganzen Problems angelangt. Ein Ausbau des Dauergartengedankens ist nur möglich bei sozialer Bodenpolitik. Das preussische Städtebaugesetz macht in dieser Hinsicht einen bedeutungsvollen Anfang. Es ist aber nötig, auch die Bodenneuergerese zweckmäßig fortzuführen. Nur so wird erreicht, daß Gartenlandschaften auch inmitten der Städte preiswert und in vollem Maße geschaffen und dauernd erhalten werden.

Es handelt sich bei der Schaffung solcher Dauerkleingartengebiete um eine bedeutungsvolle volkshygieneische und kulturelle Aufgabe. Am städtischen Massentum gehen die Völker des Altertums zugrunde. Auch unsere Kultur wird Verfallkultur, wenn unser Volk die Verbindung mit der Natur dauernd entzogen bleibt. Das bedeutet besonders für uns viel, die uns der sozialistische Mensch und seine Kultur das Ziel unersätzbaren ist.

Wasser-, Gas- und Stromverbrauch
Es sind ungläubliche Mengen Wasser, die durch die Pumpen des niedrigen Wasserwerks gefördert werden. Im Jahre 1925 waren es 13 097 636 Kubikmeter, also 1 1/2 Millionen Kubikmeter mehr als im Vorjahr. In die Bevölkerung abgegeben wurden 12 020 377 Kubikmeter, gegen 10 801 913 Kubikmeter im Vorjahr. Es entfallen also 40 Kubikmeter auf jeden Kopf in der Stadt Magdeburg. Der Tagesdurchschnitt des Wasserverbrauchs stellt sich auf 32 932 Kubikmeter gegen 29 513 Kubikmeter im Vorjahr.

In Verbindung mit dieser Feststellung darf die Zahl der in den Volkshäusern an installierten Verbrauchern Wä der erhöht werden. Die Magdeburger sind ja als Wasserratten und glückliche

Karl Klähm
MOLKEREI
GEGR. 1907.
FICHTESTR. 49
FERNRUUF STEPHAN 41570

VOCO
Rum zu Grog
Vogel & Co. A.G.
Magdeburg Braunehirschstr. 2

Paul Weinbeer
Magdeburg-Sudenburg
Fichtestr. 48 - Fernspr. 8254
Kunstoffärberei und
chem. Reinigungs-Anstalt
Annahmestellen:
Halberstädter Straße 39a - Fichtestraße 48 - Leipziger
Str. 10a - Waller-Rathenau-Str. 26 - Jakobstraße 20 -
Otto-von-Cuercing-Str. 65 - Feldstr. 62a - Alt-Fermers-
leben 78 - Plönerstraße 22 - Cracau: Pfeifferstr. 2
Gr.-Ottensleben: Breite Straße 52
Eglin: Breiter Weg 22

Aus der Jugendbewegung

Auszeichnung. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat dem Bezirksjugendpfleger Walsdorf und dem Jugendpfarrer Eggebrecht in Magdeburg die Plakette des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt für selbstlose und erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege verliehen.

Sudenburg. Freitag 8 Uhr auf dem Jungborn Jahreswendfeier. Sonntag Heimabend.

Aus der Arbeiterfängerbewegung

Rückblicke und Ausblicke an der Jahreswende.

Wieder ist ein Jahr Organisationsarbeit verfloßen und es ziemt sich wohl, an der Jahreswende einen Rück- und Ausblick zu tun innerhalb unserer Arbeiterfängerbewegung im Bezirk Magdeburg.

Der Gau Mitteldeutschland hatte geplant, Pfingsten 1926 hier in Magdeburg ein Gaujüngerefest abzuhalten. Alle Arbeiterfängervereine rückten zu dieser Veranstaltung, um dem Feste durch eine Massenbeteiligung das Gepräge zu geben. Die katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse, die wir Arbeiter und Angestellte durch Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit mehr oder weniger zu spüren bekamen, gaben Veranlassung, in letzter Stunde doch noch von der Veranstaltung des Gaujüngerefestes Abstand zu nehmen. Mühevoll vorbereiteten der beteiligten Vorstands- und Kommissionsmitglieder waren dadurch mit einem Schläge zunichte geworden.

Alle Kräfte wurden nunmehr konzentriert auf die gewaltigste und größte Kundgebung des Deutschen Arbeiterfängerbundes, auf das Bundesjüngerefest Pfingsten 1927 in Hannover. Auch hier war mit Stolz festzustellen, daß der kleinste ländliche Chor innerhalb unsers Bezirks durch Einrichtung von Reisepartien und Einstudierung der Bundes- bzw. Gauchöre aktive Vorarbeit zum Gelingen des ersten Arbeiterfängerbundesfestes leistete.

Die Verhältnisse sind jedoch stärker als wir Menschen, und die in Hamburg abgehaltene Bundesgeneralversammlung brachte dann auch die von vorausschauenden Funktionären bereits erwartete Vertagung der Abhaltung des Bundesjüngerefestes für das Jahr 1928.

Nunmehr lag der Weg frei für den organisatorischen und künstlerischen Ausbau der einzelnen, dem Bezirk Magdeburg angeschlossenen Vereine. Und hier, das darf am Schlusse des Jahres mit Stolz gesagt werden, ist dann auch mit Erfolg gearbeitet worden.

Allenthalben sind Volkshöre geschaffen, haben sich mehrere kleinere Vereine zu Arbeitsgemeinschaften zur Abhaltung gemeinsamer Konzerte zusammengeschlossen. Mehrere sich prächtig entwickelnde Kinderchöre sind im Verlauf des Jahres 1926 innerhalb unsers Bezirks geschaffen worden. Und nicht zuletzt darf behauptet werden, daß sich das Niveau der Arbeiterfängervereine in künstlerischer Beziehung ganz wesentlich gehoben hat.

Am 3. Juli 1927 findet in Neuhaldensleben unsere Bezirksfängerefest statt. Wie das vom technischen und künstlerischen Ausschuss vorbereitete Programm erkennen läßt, wird die Veranstaltung auf kultureller und künstlerischer Höhe stehen.

Ebenso wird sich für Spitzendörfer, besonders der Großstadt Magdeburg anlässlich der Deutschen Theaterausstellung 1927 reichlich Gelegenheit bieten, die breiteste Öffentlichkeit auf das ernsthafte Streben unserer Arbeiterfängerdörfer aufmerksam zu machen.

Gerade in dem kommenden Jahre sind unsern Chorvereinigungen besondere Pflichten zugeteilt. Nichts wäre verkehrter, als diese Pflichten auf die leichte Achsel zu nehmen. Jedes Gelingen ist von einem guten Willen und der Einigkeit abhängig. Unter Sängern, namentlich in solch einer ernsten und künstlerischen Arbeitsperiode, darf nur das Gemeinschaftsgefühl ausschlaggebend sein, das so treffend in dem nachfolgenden Verse zum Ausdruck kommt:

Singen kann ich nicht wie du, und wie ich nicht der und jener;
Kannst du's besser, sing frisch zu, andre singen wieder schöner.
So bereint zum schönen Chor, öffnet dir's der Freuden Thor.

Mit diesem Verslein auf den Lippen wollen wir dem neuen Jahr entgegenstreiten, und wir rufen unsern Mitarbeitern, allen Vorständen, allen Dirigenten der uns angeschlossenen Vereine, allen unsern Sangeschwestern und -brüdern ein herzliches Glück auf ihm neuen Jahre! zu.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Bezirk Magdeburg.
J. A.: Walter Jürgens.

Vom Kaufmannsgericht

Eine heitere Sache.

Befangen und mit etwas Herzklappen tritt brauenet Weth vor den Richter. Es ist das erstmal, daß sie diesen Weg gegangen ist, und wenn der Verbandsvertreter ihr nicht zur Seite stände, hätte sie diesen Schritt nicht gewagt und sicher auf alle Ansprüche und Vorteile verzichtet. Ihr gegenüber stehen die beiden Chefs. Sie ist freilich entlassen worden, obgleich eine dreimonatige Kündigungsfrist vereinbart worden war. „Warum?“ fragt der Richter den einen Geschäftsinhaber. „Fräulein K. hält es nur mit meinem Bruder, der ebenfalls Mitinhaber der Firma ist, und aus diesem Grunde war ich mit ihr nicht zufrieden.“ Das wollte der andre nicht gelten lassen. Der Verbandsvertreter drückte über diese verschiedene Beurteilung der Geschäftsinhaber sein Erstaunen aus und wies darauf hin, daß rein private Angelegenheiten der beiden Chefs zu der Entlassung des jungen Mädchens geführt haben. Trotz guter Leistung und Fähigkeiten sollte die Angestellte ein Opfer der Eifersüchte werden. Natürlich kam auch dem Kaufmannsgericht die Sache sehr paßig vor, und so erklärte der Richter, daß gar kein Grund zur fristlosen Entlassung zu finden sei. Die Firma muß daraufhin vorläufig das Gehalt für Dezember zahlen, während die Forderungen für die andern Monate im neuen Jahr erhoben werden. Dieser Ausgang wurde von den Chefs sehr verschieden aufgefaßt. Während der eine seinen Unwillen in allerhand Bemerkungen ausdrückte, schien der andre über das Ergebnis recht erfreut zu sein.

Les' Bücher: Wissen gibt Macht!

Vereine und Versammlungen

Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler.

Der Verein der Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler Magdeburgs und Umgegend hielt am zweiten Weihnachtsfeiertag seine Weihnachtsfeier im Festsaal des Gallenbaues Land und Stadt ab. Vorsitzender Otto Busch begrüßte die äußerst zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste und betonte, daß die heutige Feier lediglich eine Familienfeier betrachtet werden müsse, denn die Angehörigen des Berufs fühlten sich als eine einzige große Familie. Die gegenwärtige schlechte Geschäftslage zwinge die Mitglieder dazu, sich immer enger und fester zusammenzuschließen. Von den Darbietungen, die nun geboten wurden, erntete das vom Mitglied Frau Träbert verfaßte Märchenpiel, in dem die sämtlichen Mitwirkenden Kinder sind, reichen Beifall. Das gleiche war der Fall bei dem Weihnachts-Sinnetz, der von einem andern Mitglied, Herrn Vengisch, verfaßt war. Aber auch alles andre Gebotene, wie die Preisstänze, fanden bei den Anwesenden gute Aufnahme. Bei den Kleinen war es natürlich der Weihnachtsmann, der am freudigsten begrüßt wurde. Er ließ aber auch keine der ziemlich 100 Kinder unbeachtet. Es war eine Feier, auf die der Verein jederzeit stolz sein kann, und es wird wohl niemand gegeben haben, der den Saal unbefriedigt verließ, denn auch das Tanzbein konnte in ausgiebigster Weise geschwungen werden.

Rundfunkprogramme

Rundfunk Leipzig (Welle 366,8), Dresden (Welle 294),
Badagog. Rundfunk Königswinterhausen (Welle 1306)
Wochentäglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30-2 abends von 8 Uhr ab.

Freitag, 31. Dez. 4.30: Leipzig, Funf. Anber: Duv. Das eberne Pferd. - Köstlich: Ballettmusik aus Wilhelm Tell. - Reinbl: Ung. Rhapsodie. - Puccini: Fant. Tosca. - Suppe: Wiener Tubelou. - Mülläder: Traumwalzer. - Jones: Pat. Geißh. 6.05: Aus neuen Büchern. 8.15: Von der grünen Wur. der blauen Donau und den Münchener Frauentürmen. (Sumor aus den Alpenländern.) Mitw.: Billi. Gunt. Schauspielhaus Dresden. C. Blumau, R. Bramante, Dora Hagen. Josef Wildt, Duett Mählweid, Quintett Rodstroh. 10.30: Volks-Zupfkorchester. 11.30: Einlagen.

Rundfunk-Program. Berlin, Königswinterhausen, Stettin
Berlin Welle 483,9 und 566. - Königswinterhausen Deutsche Welle 1306. - Stettin Welle 252,1. - Stettin gibt außer eigenen Darbietungen das Programm Berlins. - Königswinterhausen gibt es wochentäglich von 8.30 ab. Sonntags das ganze Programm.

Freitag, 31. Dez. 3.30: Margarete Weinberg: Im Jahrbuchert des Kindes. 4: Dr. J. Müller: Lustiges aus dem Jägerleben. 4.30: Eite-Kammer-Orchester. 7.05: Gedman Bender: Christinas and New Year in England (in engl. Sprache). 7.30: Dr. Lionnet: Weltanschauungsfragen. Der Sinn des Daseins. 7.55: Dr. Polacek: Das Berliner Jahr. 8.30: Otto Reutter singt! 10.30: „Larifari... 1926“. Erhöhtes und Unerhörtes aus zwölf Monaten von Gunter Biba. Mit Beiträgen von Berth. Bredt und Lion Feustkammer. Musik von Friedrich Holländer. Mitw.: Carola Neher, W. Bendow, A. Braun, S. Vallentin. W. Jäger u. a. - Anstl.: Tanzmusik bis 2 Uhr nachts (Kapelle Kermab).

Königswinterhausen. Freitag, 31. Dez. 12: B. R. Graef: Sprechtechnik für Schüler. 3: Prof. Dr. Amel und Ober-Schul-Belehrmann: Einheitssturzschritt f. Fortgeschrittene. 3.30: Reg.-Rat Dr. Mallwitz: Sportarzt und Volksgesundheit. 4: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industriebetrieb. 4.30: Mit. aus dem mit Zentralinstitut verbundenen Stellen. 5: Unterhaltungskonzert. 11.30: Uebertragung aus Berlin.

Rundfunk-Program. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg Welle 394,7. Bremen Welle 400. Hannover Welle 297. Kiel Welle 254,2.

Freitag, 31. Dez. 12.30: Hannover (alle Notagender): Konzert. 2.05: Bremer Notag. 4.15: Hannover, Hamburg: Spilvester-Lanz-Leitung, ausgef. v. d. Lang-Tourner-Kapelle Erfurt. 4.15: nur Bremen: Märchenstunde. 4.15: nur Kiel: Konzert. Boiledieu: Duv. Johann von Paris. - Kufci: Donaufagen. - Ganne: Erlase. - Lacombe: Frühlingskinder. 5: Hamburg (alle Notagender): Konzert. 6: Hamburg, Kiel, Hannover: Fröhliche Klänge. 8: Hamburg (alle Notagender): Silvesterbummel. Eine fröhliche Wellenfahrt von Gaudeamus. 12: Neujahrs-Gloden. 12.15: Ins neue Jahr!

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zentraltheater

Da die heutige Silvesterfeierstellung von „Dolly“ bis auf Logen- und 1. Rang-Kaufplätze total ausverkauft ist und seit Tagen hunderte an der Kasse nuthren mußten, ohne Karten zu Silvester erhalten zu können, hat sich die Direktion, um vielfachen Wünschen nachzukommen, entschlossen, am Neujahrsabend 8 Uhr eine Wiederholung der Silvesterfeierstellung zu veranstalten. Außer der entzückenden Operette „Dolly“, die abendlich vor vollem Hause jubelnden Beifall findet, wird die Direktion die Schokoladenpflaude an jedermann von den Damen des Operettensammlers verteilen lassen. In 25 Schokoladenbüchsen sind Aufweisungen auf Bargeldscheine im Werte von 5 bis 100 Mark enthalten, die dem glücklichen Gewinner sofort an der Kasse in der Pause auszuhändigt werden. In dieser Neujahrsfeierstellung sind noch sämtliche Plätze an der Kasse erhältlich, doch empfehlen wir, da der Andrang voraussichtlich wieder überaus stark sein dürfte, frühzeitige Kartennahme im Vorverkauf. Die Halle ist am Neujahrsabend und am Sonntag ab 11 Uhr ununterbrochen geöffnet, wochentags von 10 bis 11 und ab 5 Uhr. - Am Neujahrsabend nachmittags 4 Uhr wird „Dolly“ zu kleinen Preisen wiederholt. - Am Sonntag den 2. Januar finden zwei Vorstellungen statt, und zwar sind es die beiden letzten Sonntagsaufführungen von „Dolly“, da das reizende Werk nur bis 6. Januar gegeben werden kann. - Für Freitag den 7. Januar ist bereits die Eröffnung der „Paganini“ angefangen, die zweifelslos das Ereignis der Saison werden dürfte. Wir kommen hierauf noch morgen näher zurück.

Blumenwahl
Magdeburg Breiter Weg 13

Lackleder-Zug- und Spangenschuhe mit Giths das Rechte 12.50	Einzel - Paare bis zu 60% unter Preis!	Warme Schuhe ganz besonders billig!	Zu Ball und Gesellschaft	Spangenschuhe echt Obercau, moderne Form, französischer Absatz, 36 bis 42 5.75
Habbuck-Zug-u. Spangenschuhe schwarz und grau 8.90			Brokat-Schube in Gold- und Silber, mit geschweiftem Absatz 35 bis 41 8.90	Schwarz Robcheveau-Zugschube in vielen Modellen 6.90
Herren-Halbschube Leder 40-46 11.90			Masken-Schube in vielen Farben, mit geschweiftem Absatz 3.95	Gesellschafts-Schube schwarz, Atlas 7.90 schwarz Satin 4.25
Herren-Lack-Pumps erstes Fabrikat 12.90				
Herren-Lackstiefel Rahmenarbeit, raffige Form 19.50				

Herber Rotwein
1923er Heidelbeerwein
ganz vorzüglich zur Selbstbereitung von Glühwein geeignet, Liter 75 Pf.

Glühwein
Frucht-Gewürzwein
mit Zucker, Rum und Reine, gebraucht fertig zum anwärmen, Liter 75 Pf.

Fruchtweine
in reicher Auswahl
hell u. dunkel, u. herb, Liter 75 Pf.

Silbesterpunsch
flaiche 3.00, halbe flaiche 1.50

Mein teuerster Schlummerpunsch
flaiche 3.00, halbe flaiche 1.75
Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre
Direkt vom Hersteller:

Fruchtwein-Dietrich
Schwarzenstraße 5 - Fernruf 4100.
Kb. Wallstraße, Tränberg

Bei mir kaufen Sie billig!

Winterjoppen, prima 15.50	13.50	9.00
Winterjoppen für Jungen 2.50	2.00	22.00
Winterschleier-Anzüge 3.50	3.00	3.50
Breecheshojen 5.75	5.00	5.75
Winterschleier-Hosen, lang 5.00	4.50	5.75
Winterschleier-Hosen, kurz 3.00	2.50	2.99
Pilochosen, gewirkt 7.50	7.00	4.00
Sonntagsch. en 2.50	2.00	3.00
Jagdwesten 5.50	5.00	3.00
Winterschleier-Hosen 6.50	6.00	3.00
Arbeitswesten, Ganz Jaden		billig

In Preblers Tertilhalle
nur Untergasse 8. 3450

Allen Arbeitenden ein
fröhliches neues Jahr!

Sie mögen von Arbeitslosigkeit verschont bleiben.

Auf Grund des § 119 des Niedersächsischen vom 11. Mai 1911 sind von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Hildesheim angeordnet worden:

- a) pp.
- b) vom Schönebecker Anglerklub in Schönebeck für die Strecke Kilometer 300-311, 1. Mit Ausweisung Nr. 33 der Postanweisung a. D. Theodor Grub in Bad Salzelmen, Amortitzig 14, geb. am 18. Dezer. 1868.
2. Mit Ausweisung Nr. 34 der Postanweisung Gustav Rajjebaum in Schönebeck, Wilhelmstraße 22b, geb. am 4. März 1888.
3. Mit Ausweisung Nr. 35 der Oberpostdirektor Will Schinkel in Gommern, geb am 30. März 1871.

Die unter b) genannten Personen sind gleichzeitig für die Ausübung ihrer Tätigkeit als Mitgliedschaftsausschre gemäß dem Gesetz über die Poli- u. Verwaltung vom 11. März 1880 - Gef.-S. E. 265 - an Hilfsvolkswirtschaften mit der Befugnis zum Waffengebrauch ernannt worden.

Calbe a. S., den 16. Dezember 1926.
Der Landrat.

Weiterveröffentlicht
Schönebeck, den 30. Dezember 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Tschirner u. Frau Gretel geb. Weiß
Magdeburg-Wst., Annastraße 27

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Stadt.
Todesfälle. 9. Deember. Agnes geb. Tomorowitz, Ehefrau des Buchhandlungsbes. Heinrich Teich, 69 J. Etie geb. Schöne, Ehefrau des Buchhändlers Gustav Köhler aus Hergitzde 33 J. Oberamtsamalt Alfred Lise, 41 J. Anna geb. Kriz Ehefrau des Eisenbahn-Betriebsass. Walter Bannag, 28 J. Magdeburg-Stadt.
Todesfall. 2. Deember. Fritz S. des Schloßmeisters Fritz Aug 2 M.

Giese & Co.
Prälatenstr. 33

Sehr schöne
Gestellte mit Matratze
u. ein Federbett 1.50 Mk.
postfr. Federbett 3.00 Mk.
Gochstraße 37, part. r.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Gattin-erben tragen wir allen Verwandten und Bekant u. unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Augustin für die trösterreichen Worte sowie den Bewohnern des Hauses Dienbergstraße 4 und den Mitarbeiter und -arbeitern der „Post-Zentrale“ sowie dem Sozialratnerverein D. Gruppe Magdeburg.
Magdeburg u. Dsnabrück, den 8. Dezerber.
Geschwister Baumgart.

Für Ball u. Gesellschaft

Oberhemden

Kragen

Krawatten

Hosenträger

Unterzeuge

Socken

Sockenhalter

haben wir mit besonderer
Sorgfalt eine entzückende
Auslese schöner

Kleider

in Crêpe de Chine, Taffet,
Crêpe Georgette usw. zu-
sammengestellt.

Original-Modelle

bringen wir in vielseitiger
Auswahl. Die Preise sind
besonders vorteilhaft.

Lange & Münzer
51 BREITENWEG 52

Wäsche-
Garnituren

Unterkleider

Elegante Schals

Taschen

Handschuhe

Strümpfe

Ansteckblumen

Achtung!

Geschäftseröffnung!

Einem geehrten Publikum von Magdeburg, Zentrum
und Vorstädte, die ergebenste Anzeige, daß ich die
Bäckerei von Herrn Hermann Behrens,
Hauptstr. 25, in die übernommen habe und nach
vollständiger Neuherstellung eine Feinbäckerei
und Konditorei mit u. Spezialitäten eröffne.
Es sind mein Bestreben sein, alle mich Be-
dienenden mit guter, schmackhafter Ware zu be-
dienen. Mit der Bitte, meine Unternehmung
gütigst zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

H. Lieftmann.

Achtung!

Tonbild-Theater

Berliner Straße. — Das kleinste vornehme Theater.

Motto: Unsere blauen Jungen sind der nie verlöschende
Stolz Deutschlands, ihre Schicksale sind in uns so lebendig
gelebt, daß dieser Film die Herzen aller unserer Vater-
landes höher schlagen läßt

Walter Siegal

Der Seekadett

ein Menschenjagd.

Hoot Gibson

der kühne Cowboy in

Sinter den Kulissen des Zirkus

der Film der Sensationen.

Beginn: Neujahr und Sonntag 8 Uhr, wochentags 5 Uhr.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Grosser

Silvesterball

Das Neueste auf diesem Gebiete ist:
Der Tanz in allen Farben!
Mit Scheinwerferbeleuchtung!

Dazu die feenhaft weihnachtliche Saalbeleuchtung und
Dekoration

12 Uhr: Große Punsch-Polonäse!

Anfang 8 Uhr abends Neue verstärkte Kapelle
Alte und neue moderne Tänze!

Familien-Silvesterfeier in den Cafés an der
Königsborner Straße

Tischbestellungen werden vorher angenommen!

Büchertische Neue Welt Gardelegen.

Von Freitag (Silvester) bis Montag abend 8 1/2 Uhr,
Neujahr auch nachmittags 3 1/2 Uhr.

8. Abte Die Wistottens 8. Abte

Nach dem weithin berühmten Roman von Rudolf Herzog. Hierzu
gehört der Berliner Vormarsch: Es ist ein Werk entstanden von
dem alle, die sich um die zukünftigen Wege des deutschen Films
den Kopf zerbrechen, sehr viel lernen können. . . .

Außerdem noch

Der Goldenkel

Großeste in 2 Akten

und die neue Ufa-Wochenschau.

Am Silvesterabend nach Einbruch noch gemütliches Ver-
sammlen mit musikalischer Unterhaltung und Silvester-
stimmung. Schluß, wenn's aus ist.

Rochbücher empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Neue Kleidung

des
neuen Jahre

bringt

Frühmanns Etagen-Geschäft.

Vornehme Herren-Kleidung,
für jede Figur passend.

Gut und billig.

Große Auswahl in
Gesellschafts- u. Abend-Anzügen

Breiter Weg 87, 1. Treppe

Reise-Sommerkleider

Die Frauenwelt der Frauen
zum Lesen, Denken und Gehen.
Für Epochenweiser täglich 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme.

Kaufen

Sie direkt von
der Fabrik!

Sie sparen ein Vermögen!

Beste Zahlungs- Bedingungen!!

Metallbetten	19.00
Stahlbetten	21.00
Eisenbetten	18.00
Stahlgeländer	13.00
Stahlgeländer	12.00
Stahlgeländer	11.00
Stahlgeländer	10.00
Stahlgeländer	9.00
Stahlgeländer	8.00
Stahlgeländer	7.00
Stahlgeländer	6.00
Stahlgeländer	5.00
Stahlgeländer	4.00
Stahlgeländer	3.00
Stahlgeländer	2.00
Stahlgeländer	1.00

10% Rabatt bei Barzahlung

Jahreslager: Mühlentorstraße 11

3 Treppen, nicht im Laden.

Vertrieb: Wilhelm Sell.

Für Regentage!

Gummischuhe



- Gummi-Schuhe für Kinder Paar 3.00
- Gummi-Schuhe für Damen Paar 4.50
- Gummi-Schuhe für Herren Paar 5.00
- Gummi-Ballüberschuhe Paar von 1.75 an
- Gummi-Ballüberziehschuhe für Damen Paar von 8.50 an
- Gummi-Ballüberziehschuhe für Herren Paar von 11.00 an

Rugolehal

Johannisbergstrasse 2.

Die Möbel kaufen.
Sie werden ver-
stehen Sie anfangs
mein enorm billiges
Angebot in Schlaf-
zimmern sehr eiche
mit dreiteiligem Schrank,
180 breit, 1/2 Waage, 1/2
für Kleider, kompl. mit
Matr. nur 600. 1 ar.
schwer eich. Speisezimmer
mit 2 m. bre. Büfel nur
500. 1 herrl. Herren-
zimmer 150. Verkauf
direkt im Möbeldepot
Jahresstraße 49.

Fahrräder

(auch defekte) kaufen
Sigt, Brönerstr. 19.



Möbel

Stärke ichne Betten,
Schränke, Schränke,
Gehäuse, Patentmatras,
vollständ. Schlafzimmer
Tische, Stühle, Feder-
Rücken und Porzellan

Liefert sofort bei
kleiner Anzahlung

Möbel- Müller

Wühlentorstr. 31.

Winters Gesellschaftshaus

Alte Neustadt, Rogäcker Str. 80

Frauensparverein Nordfront

Silvester-Abend

Großer Silvesterball

Große Heberausgaben. 11 und 12 Uhr.

12 Uhr: Mittlere und Aufreiter des
Menschenjessers Schnapsel-Baifel

Im Café: Künstler-Konzert.

Neujahrstag u. Sonntag nachm. 5 Uhr
Großer Gesellschaftsball

bei freiem Eintritt.

Es ladet ein Georg Winter.

Gasthof Deutsches Haus

Inhaber:
Richard Klein

Zu dem am 31. Dezbr. stattfindenden

Gr. Silvester-Ball

mit humoristischen Darbietungen

(ausgeführt von einer erstklassig. Künstlerin)

und großen Heberausgaben ladet

hiermit freundlichst ein

Der Wirt

Burg Zum Silvester

Burg

Spritzfischen 1/2 Duzend 0.50

Pfannfischen 1/2 Duzend 0.25

Pfannfischen 1/2 Duzend 0.50

Gustav Kuhn, Berliner Str. 6.

Herren-Mode-Artikel!

Franz Pützkuhl

Lübecker Str. 120

Kegenschirme für
Herren, Damen, Kinder

Aus der Wirtschaft

Die Ferngasversorgung.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die von den Ruhrgebiets-Verwaltungen beabsichtigte Ferngasversorgung bald in Angriff genommen werden soll.

Aufteilung des Kaliforniums.

Die Delegierten der deutschen und englischen Kaligruben haben ein Abkommen unterzeichnet, das die Einzelheiten der praktischen Durchführung der im April in Lugano erzielten Verständigung zwischen dem deutschen Kaligrubenrat und der Kalihandelsgesellschaft des Elsaß festlegt.

Der Anteil der Handelsgesellschaft soll auf 50 Prozent steigen, sobald die Gesamtverkäufe 840 000 Tonnen reines Kali übersteigen, auf alle Fälle spätestens in 5 Jahren.

Der französische Landwirtschaftsminister hat die Vertreter der beiden Industriegruppen empfangen und zu dem Abkommen beglückwünscht.

Preiserhöhung für Schokolade. Die Schokoladenfabriken wollen offenbar nicht gerechter sein als die Bierbrauer. Auch sie scheinen sich vor einer Abfederung nicht zu fürchten.

Neue französische Kunstseidenfabrik. Mit einem Kapital von 16 Millionen Franken ist in Frankreich eine neue Kunstseidenfabrik unter dem Namen „Soie Artificielle d'Amiens“ gegründet worden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Mitteldeutscher Bergbau.

Die am Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeiterorganisationen haben in einer Konferenz zu dem Arbeitszeitentscheidungs des Reichsarbeitsministers Stellung genommen und einstimmig die Ablehnung dieses Schiedspruchs beschlossen.

Wie wir erfahren, haben die Besetzer beim Reichsarbeitsministerium den Antrag gestellt, den Schiedspruch für verbindlich zu erklären.

Der Reichsarbeitsminister hat für Donnerstag Verhandlungen darüber festgesetzt. Daß es bei diesen Verhandlungen zu einer Einigung kommen könnte, halten wir für ausgeschlossen.

Der Reichsarbeitsminister wird also vor die Alternative gestellt sein, die unmennehrliche Arbeitszeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau entweder durch die Verbindlichkeitsklärung aufrechtzuerhalten, obwohl dafür nicht einmal ernsthafte wirtschaftliche, geschweige denn soziale Argumente geltend gemacht werden können; oder er wird den Antrag der Unternehmer ablehnen und damit die Wiederherstellung des gesetzlichen Zustandes ermöglichen, der wahrhaftig für Überarbeit den weitesten Spielraum läßt.

Textil-Schiedspruch.

Für die Textilindustrie Ostfachsens hat der von den Unternehmern angesehene Dresdener Schlichtungsausschuß einen Schiedspruch gefällt. Danach erhöhen sich die Grundlöhne sowie die Akkordlöhne und die Akkordzulagen um 7 1/2 Prozent.

Dieses Lohnabkommen soll ab 1. Januar 1927 gelten und kann zum Ende eines Monats, frühestens zum 30. September 1927, gekündigt werden.

Rüstung der Textilindustriellen.

Wie dem „Berliner Börsen-Courier“ aus Hannover gemeldet wird, hat sich eine Reihe größerer Verbände der Textilindustrie im Westen zusammengeschlossen zwecks gemeinsamer Abwehr „unberechtigter Lohnforderungen“ und „Anstandsbeschäftigungen“.

„Unberechtigte Lohnforderungen!“ Haben die Unternehmer schon jemals eine Lohnforderung als berechtigt erklärt, außer in

den Fällen, in denen sie eine Lohnforderung zur entsprechenden Erhöhung ihrer Preise gebrauchen? Jedwede Lohnforderung gilt ihnen als „unberechtigt“.

Die Arbeiter sollten sich an diesem „engeren Zusammen-schluß“ der Unternehmer ein Beispiel nehmen und sich in ihrer Gewerkschaft so- eng zusammenschließen, daß es keinen Unorganisierten mehr unter ihnen gibt.

Genfer Übereinkommen zur Unfallversicherung. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag die von der Internationalen Arbeitskonferenz während ihrer 7. Jahres-tagung angenommenen Entwürfe zum Übereinkommen über die Entschädigung aus Anlaß von Betriebsunfällen und Berufskrankheiten sowie über die Gleichbehandlung einheimischer und ausländischer Arbeitnehmer bei Entschädigungen aus Anlaß von Betriebsunfällen vorgelegt.

Tariffriedigung in der Ziegeleiindustrie. Der am 14. April 1926 zwischen dem Verband rheinisch-westfälischer Ziegeleien und verwandter Betriebe Dortmund und dem Verband der Ziegeleien Rheinlands G. V. Köln einerseits, dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands und dem Gewerbeverein deutscher Ziegler andererseits abgeschlossene Rahmentarif für die Ziegeleiindustrie des Rheinlands und Westfalens ist beiderseits zum 31. März 1927 gekündigt worden.

Aus den Gerichtssälen

Das Schützenfest.

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter hatte sich vor dem Schöffengericht in Magdeburg wegen Diebstahls zu verantworten. In einem kleinen Städtchen wurde das Schützenfest abgehalten. Mädchen und Karawalle locken. Die Burden und Mädchen aller Nachbardörfer fanden sich ein, um sich ein paar vergnügliche Stunden zu machen.

Der Freund fuhr los, kam aber nicht wieder. Der Kamerad wartete und wartete auf dem Schützenplatz und wartete vergeblich. Der Arbeitskollege hatte wohl das Geld geholt, war aber mit Geld und Fahrrad verschwunden.

Bettelbriefe, die Gefängnis brachten.

Der 19jährige Arbeiter Walter M. aus Gommern ist ein leichtsinniger Burche. Sein Vater, ein Handwerksmeister, hat sich mit ihm schon reichlich Mühe gegeben. Drei Berufe hatte der junge Mann angefangen zu lernen. Erst Schneider, dann Schlosser und zu guter Letzt Fleischer.

Zeit seiner Entlassung vom Militär hielt sich der junge Burche wieder in Gommern auf. Der Vater quälte sich für den Stiefsohn mit, während der Sohn sich auf die Pärchenhaut legte. Da ihm aber der Vater für sein Nichtstun natürlich auch kein Taschengeld gab, kam der Sohn wieder auf dumme Gedanken.

Aus einer Mietkajene.

In den Mietkajenen der Großstädte schlägt die Armut ihr dauerndes Quartier auf. Die Sorgen begleiten ständig die Menschen. Und zu den Sorgen gesellen sich Not und Elend. Wenn der Vater dauernd arbeitslos ist, wie kann dann Freude und Lebensmuth gedeihen?

50 Mietparteien wohnen in diesem Hause. Der Hof ist nicht allzu groß. Die Sonne ist selbst an den herrlichsten Sommertagen dort auf den Hinterhöfen nur selten zu Gast. 50 Arbeiterfamilien! Das bedeutet in der heutigen Zeit der Arbeitslosigkeit und der wirtschaftlichen Not Elend und Sorge.

Wie weit das mitunter geht, bewies eine Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg. Ein Arbeiter aus dieser Mietkajene war des Diebstahls angeklagt. Ein anderer Arbeiter war Zeuge. Nebenbei waren noch einige Zeugen geladen, von denen einige sich auf Seiten des Angeklagten warfen, einige wiederum gegen den Angeklagten auftraten.

Vor Gericht jagt der Angeklagte, daß er keine Sachen gestohlen habe. Er will die gemeinschaftliche Wohnung so verlassen haben, wie er dort eingezogen sei. Diese Angabe wird zum Teil von dem Vater des Beschuldigten bestritten, der bekundet, daß sein Sohn völlig abgebrannt zurückgekehrt wäre.

Das Gericht meint, daß die Sachen niemand weiter gestohlen haben kann als der Angeklagte. Es steht auf dem Standpunkt, daß der Beschuldene sich schwerer quälen muß, wenn er sich die Sachen wieder anschaffen will.

Kleine Chronik

Blutbad eines Reichwehrojoldaten.

In der Mittwochnacht wurde in Hannover ein Kanonier in einer Bierkneipe von einem Kameraden im Streit erstochen. Der Täter flüchtete, wurde aber bald festgenommen und in das Militärgefängnis eingeliefert.

Schiffe auf dem Eise.

Die gefährlich Wassen in der Hand jugendlicher sind, beweist wieder ein Zwischenfall, der sich in Vireck ereignete. Hier waren mehrere junge Leute auf dem nahen See beim Eislaufen. Zwischen zwei 15- und 16jährigen Besitzern von Revolvern entstand ein Streit, in dessen Verlauf der 16jährige Th. aus Werlin einen Revolver zog und den 15jährigen Leo Gilbert niederstreckte.

Die letzte Leichenpredigt eines Pfarrers.

Auf dem Bahnübergang der Kottbus-Feiser Chaussee ereignete sich am Dienstag nachmittag ein schwerer Unfall, bei dem ein von einer Beerdigung kommender Pastor tödlich verletzt wurde. Auf der bereisten Strecke durchfuhr ein Kraftwagen die StraÙe und blieb auf den Gleisen stehen.

Ein Teil der Mülheimer Schiffsbrücke abgetrieben.

Fünf Tode der Mülheimer Schiffsbrücke, die wegen des Dreibeises ausgefahren wurde, sind mit der darauf tätigen Befragung in der Nacht vom Dreibeis fortgerissen worden. Eins der Boote konnte bei Werlisch festgehalten werden. Die übrigen vier wurden bei Ronheim gelandet.

Zugunfall durch eine offene Tür.

Von einem eigenartigen Unfall wurden am Mittwoch der D-Zug Magdeburg-Berlin und gleichzeitig ein nach Werber verkehrender Vorortzug betroffen. Dabei wurden vier Personen verletzt, mehrere Wagen beschädigt. Der D-Zug, der um 3.55 Uhr von Magdeburg abgegangen worden war, kam um 5 Uhr 40 Minuten die Station Jellendorf-Ritte darabfahren.



Warum trinken Sie keinen Starke-Kaffee? Kauft noch heute! Kutschersstr. 1, Johannisberg 7c, sowie bei E. Frahm, Bahnhofstr. 4, Köhler Straße 19, Große Diederstr. Straße 22b

Kinderwagen Riesenlager Billigste Preise! Beste Fabrikate! Wilhelm Oehlmann Tischlerbrücke 6/7 Teilzahlung! Kranke, verzagt nicht! Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen! Jeder sein eigener Krüterarzt! Kloster-Drogerie Magdeburg, Goldschmiedbrücke Nr. 3, 4

Kriegsopfer! Organisiert euch im Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen! Annahmestelle an der Geschäftsstelle Magdeburg, Alte Ulrichstraße 18, II. Ihr Einbaufhaus Julius Cohn Stendal - Hallstr. 4

Silvester-Punsche Marie Yamae Ananas-, Arrak-, Zitronen-, Feigen-, Schwedecupunsch Nr. 1.50 die 1/2 Maß Schlammerpunsch Nr. 3.50 die 1/2 Maß Burgunder- u. Rotweinpunsch Nr. 3.75 die 1/2 Maß Rotweinpunsch Nr. 1.90 die 1/2 Maß direkt vom Hersteller Fruchtwine-Misch Getrocknete Früchte, 5 c. Wallstr., Telephon 207 Notieren Sie bitte Preise und Adresse

Zur Neujahrsfeier

noch eine Kleinigkeit zu verzeichnen, ist besonders reich-
voll. Gerade nach Weihnachten wird sehr häufig eine
kleine Gabe besonders anerkannt. Sie finden nette
Gedächtnisgaben von Parfüm und Seifen und auch
für Herren geeignete Sachen in unseren 10 Geschäften.
Die Preise von Punsch, Likören usw., mit denen Sie
Ihre Silvesterfeier stimmungsvoll machen können,
finden Sie im Parallel-Führer rechts. 3878

Unsere Geschäfte:

Kölnner Straße 19
Kanastraße 1
Johannsberg 16
Dosenkötter Str. 54
Sabentler (Hatz)

Bretter Weg 220
Palberstädter Str. 34a
Gustav-Adolf-Str. 40
Alte-Westerhöfen 21
Schönebeck a. d. Elbe

Hennenberg & Co. Nachfolger.

Spielplan-Aenderung

Stadttheater			Wilhelm-Theater		
Anf.	Abd.		Anf.		
6	7.	Die Fledermaus	31. 12.	6	Charleys Tante Der große Schwanzschlager Musik von Hugo Sirsch
7 1/2	8.	Die Zauberflöte	1. 1.	8	
7 1/2	9.	Die Macht des Schicksals	2. 1.	8	

Der Silvesterkater

bleibt Ihren Gästen erspart, wenn Sie nur gute Weine,
Punsch oder Liköre anbieten. Ihr Magen nimmt es
nicht so leicht, wenn er etwas Schlechtes verarbeitet hat.
Über lassen Sie auch dafür, daß er nicht mit Scharf-
reize- und anderen Getränken, die der Fehlbild des
Mittels sind, überladen wird. Wir bieten Ihnen
Sektflaschen und Liköre der altbekannten Firma
Kühler & Partner, Leipzig, preiswert an:
Weinbrand-Verchnitt 1/2 Flasche 3.80
Weinbrand-Verchnitt, rein, 38% 1/2 Flasche 4.50
Rum-Verchnitt, 40% 1/2 Flasche 2.50
Rum-Verchnitt 1/2 Flasche 4.50
Wasserm-Bunsch 1/2 Flasche 6.50
Wasserm-Bunsch 1/2 Flasche 8.75
Burgunder-Bunsch 1/2 Flasche 7.00
Burgunder-Bunsch 1/2 Flasche 4.00
Schlummer-Bunsch 1/2 Flasche 5.75
Schlummer-Bunsch 1/2 Flasche 8.80

Größte Auswahl in Likören, Zutaten zur Zubereit-
ung - Meißel-Essenzen
Beachten Sie auch unser Parallel-Führer links.

Hennenberg & Co. Nachfolger.

Kaninchenzuchtverein Gross-Ottersleben.

Am 31. Dezember 1926

Großer Silvesterball mit Mitternacht.

K. Schulze, Friedrich-Ebert-Str. 2.

Schloffer-Jacken und
-Hosen, beste Qualität
Stück von 1.65-3.10
Blaue Handwerker-
Schürzen
Stück von 1.85
Reinwoll. Männer-
Soden, extra schwer
Paar von 0.70

Erzberger-
straße 13 par-
terre
Verkauf von 11 bis 1 und
11 bis 6 Uhr.

Kortes Bierhallen

Eingang nur Margaretenstraße. 3353
In familiären Parterreräumen
Gr. Silvesterfeier.

Reparaturen

Ersatzteile,
Schallplatten
von 50 Pf. an
Ankauf von alten
Schallplatten.
Wüller, Ap. elstraße 6

Freie Turnerschaft Schönebeck Turn- und Sport-Abteilung

veranstaltet am Neujahrstage
von nachmittags 5 Uhr an im
großen Saale des Stadtparks einen
Neujahrsball.
Eintritt 50 Pf. Mitternacht - Aufführungen. Eintritt 50 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Von 9 bis 4 Uhr: Handballspiel:
Fichte-Paße I gegen Schönebeck I.



denn
Lya Mara
und
Harry Liedtke
die Lieblinge des Publikums



zeigen sich in ihrem neuen Werke

Die lachende Grille

Die Filme Försterchristl und Blaue Donau
sind wieder übertriffen, denn diese entzückende
Künstlerin hat hier eine wirklich prachtvolle Rolle,
die sie unnachahmlich charmant spielt.

Außerdem wirken mit:

Yvette Gilbert, Dagny Servaes,
Alfred Abel, Eugen Klöpfer,
Rudolf Klein-Rogge, Ernst Verebes.

Magdeburg wird wieder begeistert sein!

Im Beiprogramm:

Die 2. Charleston-Stunde durch Yvette und Robert

noch origineller und lustiger als die erste Stunde

Das übrige Beiprogramm!

Beginn 1/5, 1/7, 1/9 Uhr, Sonntag 1/3 Uhr.



Haltet Ernte!

unter den gefallen-Preisen

Die Zeit ist da!

Unsere Inventur ist beendet! Die Hand mit dem
Blausrift hat gründliche Arbeit getan! Viele
Preise mußten zum Opfer fallen, um das Lager
von überflüssigem Ballast zu befreien.

Nun hallet Ernte!

Am Montag den 3. Januar schon beginnt's.

Während des Inventur-Ausverkaufs Extra-
Angebote von Gelegenheits-Posen von ganz
besonderer Preiswürdigkeit.

Lublin



Hier

ist's

Montag den 3. Januar

Unser diesjähriger Inventur-Räumungs-Ausverkauf

ist eine Sensation!

Beweise

Soweit Vorrat!



Parterre

1 Post. schwere Jünglings-Joppen	M. 8.-
1 Post. schw. Winter-Joppen, Dreh.	M. 11.-
1 Post. schw. Winter-Joppen, Sport	M. 12.-
1 Post. Jünglings-Anzüge, div. Fass.	M. 15.-
1 Post. Sport-Anzüge m. Brechesh.	M. 20.-
1 Post. Windjaden, alle Größen	M. 5.-
1 Post. Brecheshosen m. dopp. Gef.	M. 3.-
1 Post. Streifhosen, dauerhaft	M. 2.-
1 Post. Satinhosen, verschied. Dess.	M. 3.-
1 Post. Filathosen, dauerh. Arbeit	M. 3.-
1 Post. Jünglings-Neck-Riethosen	M. 2.-
1 Post. Manschetten-Hosen	M. 7.-
1 Post. Herren-Sommer-Joppen	M. 2.-
1 Post. Anab.-Gummimäntel a. Rest.	M. 4.-
1 Post. blaue Hausstuchjaden o. -hosen	M. 1.50
1 Post. blaue Körperjaden od. -hosen	M. 2.50

Verufsbeleidung jegl. Art zu sehr bill. Preisen.

1. Stock

1 Posten diverse Anzüge	M. 20.-
1 Posten Herren-Anzüge	M. 25.-
1 Posten Herren-Anzüge	M. 30.-
1 Posten Tuch-Cheviot-Anzüge	M. 36.-
1 Posten blaue Kammgarn-Anzüge	M. 36.-
1 Posten Sport-Anzüge mit Brech.	M. 30.-
1 Posten Paletots mit Sammetfrag.	M. 25.-
1 Posten Paletots mit Sammetfrag.	M. 36.-
1 Posten Gehrock-Paletots	M. 36.-
1 Posten Winter-Allister	M. 20.-
1 Posten Winter-Allister	M. 25.-
1 Posten Winter-Allister	M. 35.-
1 Posten Winter-Allister	M. 40.-
1 Posten Covercoat-Paletots	M. 30.-
1 Posten Ledermäntel	M. 16.-
1 Posten Sommer-Boden-Joppen	M. 6.-

2. Stock

1 Post-Posten Cutaway und Westen	M. 18.-
1 Posten blaue Konfirmant-Anzüge	M. 16.-
1 Posten pr. blaue Kammg.-Anzüge	M. 60.-
1 Posten pr. blaue Kammg.-Anzüge	M. 65.-
1 Posten pr. blaue Kammg.-Anzüge	M. 70.-

Gehrock-Anzüge, gute Qualitäten
Frack-Anzüge, gute Qualitäten
Smoking-Anzüge, gute Qualitäten
Tanz-Anzüge, die große Mode
Kellner-Anzüge, gute Qualitäten

Gummimäntel unter Spezialartitel

1 Posten Jünglings-Gummimäntel	M. 6.-
1 Posten Herren-Gummimäntel	M. 10.-
1 Posten Stoff-Gummimäntel	M. 12.-

Besichtigen Sie unsere Schaufensterauslagen

Konfektions-Haus

Unsere Grundsätze!
Beispiellos billige Preise
Ueberwältigende Auswahl
Anerkannt gute Qualitäten
Besuchen Sie uns!

Deutsche Herren-Moden

gegenüber dem Rathausplatz 136 Breiter Weg Magdeburg Breiter Weg 136 gegenüber dem Rathausplatz

Eine fabelhaft starke Handlung nach dem weltberühmten Roman v. Victor Hugo u. vollendete Darstellung brachten unserm Film

Mensch unter Menschen I

! Einen Riesenerfolg!
Wir verlängern daher um einige Tage!

Kammer- KL Lichtspiele

Mit einem Riesenerfolg beschlossen wir das alte Jahr!

Mit einem bereits mit größtem Erfolg in anderen Städten Deutschlands gezeigten Film beginnen wir das neue Jahr!

Lil Dagover
in
Nur eine Tänzerin

Die erregendste Tragödie eines lieben Mädels.
Große deutsch-schwedische Besetzung.

Lil Dagover

Berta v. Walter, Anatolie Ryding, Lucie Höflich, Harry Galm, Walter Janien, Hans Albers, Nils Ahren, Hermann Fische, Zwan Sedquist.

Der Kampf um den Thron um das goldene Reich, die zufälligen Wunden und Liebeserregungen des Schicksals lassen hier ein spannenes Schauspiel. Die schmerzlichen Momente der einzelnen Charaktere, die große, echte Mutters Liebe, die selbstlos aufopfernde Liebe der Frau, das Selbstverleugern und Selbstopfern eines Schwärmeres, der sich im Leben nicht gerecht haben kann. Der selbstverleugerte Weg eines Schwärmeres, das alles bildet die Handlung dieses Films!

Beginn Neujahr u. Sonntag 3 Uhr, wochentags 4 Uhr

Scala
LICHTSPIELE
SUDENBURG Itzehoerstraße 54

Ab heute Freitag:
Das große Doppel-Programm!

Lilian Harvey, Willi Fritsch
im großen Operetten-Film

Die
keusche Susanne

Conrad Veidt, Lil Dagover
im entzückenden satirischen Lustspiel

Liebe macht blind
Großes Orchester!

Samstags- und Sonntag-Programm: Beginn 7 1/2 Uhr.

Thalia-Gaststätten
Buden, Dorosteeustraße

31. Dezember:
Silvesterfeier und Ball
im herrlich beleuchteten und dekorierten Saal.

Humor - Stimmung - Illusion
Besuchen Sie bitte rechtzeitig diese
Anstalt - 8 Uhr.
Besichtigtes Jazz-Orchester.

Wilhelmspark

Ab 8 Uhr:

Gr. Silvesterball

Wintergarten
Neue Neustadt, Friedrichsplatz.
Heiteres Parteitokal der G. P. D.

Silvester ab 6 Uhr:
Große Silvesterfeier
des Turnvereins Fichte
Abteilung Neue Neustadt.

Neujahrstag ab 4 1/2 Uhr:
Gesellschaftshall M. K. O.
Eintritt 60 Pf. inklusive Tanz.

Sonntag, 2. Januar
ab 2 Uhr:
Gesellschaftshall M. K. O.
Eintritt 40 Pf. inklusive Tanz.

NB. Unsern wertigen Gästen, Freunden, Vereinen, Reichsbannerkameraden und Parteilagenossen
ein frohes neues Jahr!
Willi Hochbaum u. Frau.

KURSTENHOF THEATER

Das große Silvester-Programm!
8 Uhr: Festvorstellung!

Deutsches Fittewochen
Große Feste mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Hermann und Schwarz
1. Die Vertreibung aus dem Paradies
2. Der Emir von Afghanistan
3. In der Himmelsleiter
4. Taubenstraße 137, 2. Etage links,
darüber

Ball - Cabarett
Begrüßung des neuen Jahres.
Mitwirkung sämtlicher Künstler!
Humor! Stimmung! Überraschungen!
Kleine Preise! - Saalrate 60 J.
Neujahr u. folgende Tage ab 8 Uhr

Deutsches Fittewochen
Sonntag d. 2. Jan., nachm., 3-4 Uhr:
Max und Moritz.
Die Finkenreide nach Billi Sutz
Saalrate 1 Sperrplatz 60 u. 2 Sperrplätze 4 J.

Vorverkauf 11-1 Uhr.

Mitglieder Bürgerfeste
Spielstraße 9. Fernspr. 6774.
Silvesterfeier

Nachrichten aus der Provinz

Die Bergarbeiter lehnen ab

Zum Arbeitszeitstreitspruch für den mittelhessischen Braun-

Befreiung von der Wertzuwachssteuer

In einem Runderlaß des preussischen Ministers des Innern

Die Ernte 1926

Die jetzt vorliegende Schätzung der Ernterträge des Jahres

Table with 4 columns: Crop type, 1925 yield, 1926 yield, 1913 yield. Includes Winterweizen, Sommergerste, etc.

Die Ernte der Provinz Sachsen war 1926 durchweg besser,

Table with 4 columns: Crop type, 1925 yield, 1926 yield, 1913 yield. Includes Winterweizen, Sommergerste, etc.

Die „Statistische Korrespondenz“ sagt: Während die Futter-

Die Steuerquelle der Landgemeinden

In dem Artikel des Genossen W. Schrader (Eichenbä-

Eine drollige Schweinegeschichte

Einen bösen Reinfall erlitt der Rittergutsbesitzer Günther

Umzugskosten abgearbeitet werden müßten. Auf Anraten des

Arbeiterwohlfahrtslotterie

Die Gewinnlisten der Wohlfahrtslotterie sind eingetroffen

Kreis Jerichow 1

Unterbezirkskonferenz

Auf Grund des § 7 des Bezirksstatuts beruht der Unter-

Die vorläufige Tagesordnung lautet: 1. Berichte des Sekre-

Anträge zur Unterbezirkskonferenz sind bis spätestens

Der Unterbezirksvorsitzende. Herr Stendel.

Stadtkreis Burg

Allgemeine Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 25. De-

Keilerei mit Tanzvergnügen. In einem unserer Stadt be-

Kreis Wanzleben

Groß-Ortersleben. Die Freien Turner Vereine

Verpachtung. In den Hängelsbergen werden zum 1. Oktober

Kreis Holzmirsdorf-Renhalbensleben

Chendorf. Parteiverammlung am Sonnabend den

Dahlenwärsleben. Weihnachtsveranstaltung der

Sachsenfeld. Von einem Mißgeschick wurde die in

Kreis Calbe

Aus dem Barbher Stadtparlament.

Die letzte Stadterordneten-Sitzung im alten Jahr endete

Bürgermeister Genosse Ohlen erwiderte: Die Notlage des

Stadtk. Müller glaubt, daß die Ausführungen zur Be-

Der Anlage einer Weidenkultur in Notstandsarbeit und der

Matthias Sebebus, der Wandersmann

Roman von Ottomar Enking.

(49. Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Matthiasens Kopf glühte vor Eifer. Die Freude über die

Hier war Fleiß, Tat, Mäandlichkeit, Fortwärtkommen —

Ganz? Nun, es gelang ihm solches Vergessen wenigstens

Auf einmal klopfte etwas draußen an die Tür der Buch-

Keine Antwort, nur ein erneutes, zaghaftes und doch drin-

Matthias stand auf, öffnete. Draußen war kein Licht.

Matthias erblickte zuerst nur eine Frauengestalt, völlig in

„Heißt Eli was?“ war seine Frage.

„Nein, Matthias.“

„Ist so. Seine Frau. Sie stand zögernd auf der Schwelle.“

„Eli schließt ganz fest, Matthias. Darf ich hineinkommen?“

„Bitte. Das versteht sich von selbst.“

Er trat zurück. Schade. Mit dem ungehörten Rechnen

Er zeigte so halbwegs auf einen Stuhl. Dann wollte er

wieder an seinen Schreibtisch, aber er besann sich. Jemand

„Das jagst Du?“

„Ja, ich. Was er mir auch getan hat. Gätte er bloß je-

„Ein Mann muß sich selber halten.“

„Ja, ein Mann wie Du kann das auch. Mancher hat aber

„So darf er ein Lump werden?“

„Darf nicht, aber...“

„Er wird einer, nicht wahr? Und macht andre mit dazu!“

Der Mensch ist öfters bei Dir gewesen, als Du mir verraten

„Da ist nichts gesehen, was ich mir vorwerfen muß. Heute

nachmittag — das war das einzige Mal, daß er mich angerührt

hat. Ohne meinen Willen.“

Matthias rückte den grünen Schirm von der Lampe, so daß

das Licht voll auf Simens Gesicht fiel. Er schaute sie lange an

und prüfte sie bis auf den Grund ihrer Seele.

„Sine, denk an unser Kind!“

Sie hielt seinen Blick aus und errödete nicht, sondern

sagte nur:

„Bei Gott! Das einzige Mal!“

nach immer noch ein Rest davon in Dir sitzt, den ich nicht aus-

geschloßt habe und den auch unfre Eli nicht auslößt.“

„Es war alles weg, Matthias, aber in der letzten Zeit —

kaum, daß ich Dich noch beim Essen sah. Ich mußte gar nicht

mehr, zu wem ich eigentlich gehörte. Denn zu Mutter und

Großmutter will ich nicht mehr gehören, das halt ich nicht mehr

aus. Das dank ich ja eben Dir, wenn ich von den beiden Los

bin. Aber nun: Geschäft und immer nur Geschäft. Da hab ich

manchmal gedacht, ich bin Dir schon zu alt und zu... Aber

das ist nicht so. Ich bin eben in mir viel jünger, als Du meinst,

und deshalb... ja, gewiß, ich bin nicht so gewesen, wie ich

sein sollte, aber,“ sie senkte das Haupt und jagte leise: „zu wenig

um mich gekümmert hast Du Dich doch, Matthias.“

„Snt.“

Matthias sekte sich an seinen Schreibtisch und legte die

eine Hand über die Augen.

Er war sich bewußt, daß er sich der Frau dort ganz zu eigen

nimmt. Es handelt sich um 80 Morgen, auf denen 60 Erwerbslose Beschäftigung finden sollen. Die Gesamtkosten betragen 14 880 Mark; der von der Stadt aufzubringende Kostenanteil macht 8700 Mark aus. Stadtverordneter Eräger wünschte als neue Kostenträger den Bau des Sommertheaters zum Schutz der großen Wiese (2000 Morgen). Bürgermeister Genosse Ohlen legte die bisherigen Bemühungen des Magistrats für Durchführung seiner Vorprojekte dar und glaubt, daß das weitergehende Projekt des großen Wintertheaters trotz mancherlei Widerständen zur Ausführung kommt. Genosse Walter Franz betonte die Notwendigkeit der Errichtung eines Kumpferwerks. Die Verpachtung der Weiden im Forst brachte 533 Mark.

Gegen die Wittschaffler wurde der Beitritt der Stadt zum Bunde deutscher Bodenreformer beschlossen. Stadtb. Dangfuß enthielt sich der Stimme. Die Wahl der Beisitzer zum Mieteneinigungsamt für 1927 ergab: Hausbesitzer Hirsch und Schmeizer, Stellvertreter Sens und Grille; Mieter: Förster und Dangfuß, Stellvertreter Wreth und Ruffel. Für einen Wohnungsneubau wurde ein Darlehen von 1400 Mark beschlossen. Die Baumpflanzungen, die wegen des Hochwassers notwendig waren, kosteten 2000 Mark, während im Haushaltsplan nur 900 Mark vorgesehen sind. Für die Geflügelausstellung hatte die Stadt einen Ehrenpreis gestiftet. Die Schule erhielt eine zweite Konrektorstelle. Für die Erweiterung des Schülerheims der Aufbauschule wurde ein Zwischenkredit von 4000 Mark genehmigt.

Die Befestigung des Nonplaisirweges in Beton, 3,20 Meter Breite und 1340 Meter Länge, ergab folgende Abrechnung: 40 949 Arbeitsstunden von Kostenträgern, 1690 von Nichtkostenträgern, 31 727 Mark Arbeitslohn, 52 516 Mark Gesamtausgaben, Kosten der Stadt 41 681 Mark; Fehlbetrag 1106 Mark. Eine Nacharbeit war noch erforderlich, deren Kosten 525 Mark betragen. Da das Magistratsbureau seit Jahren überlastet ist, wird eine neue Verwaltungskraft angestellt. Die Mittel dafür wurden einstimmig bewilligt. Stadtb. Fritze wünschte eine Aufstellung der Hauszinssteuerzuschüsse für die Wohnungen vor dem Bahnhof. Stadtb. Dangfuß verlangte die Beleuchtung der Bahnhofstraße während des Januars wegen der Frühzüge. Genosse Kaiser Franz gab Aufklärung darüber, weshalb den jugendlichen Erwerbslosen keine Weihnachtshilfe gezahlt worden ist. Zum Schluß nahm dann auch noch ein Kommunist das Wort, indem er auf die Zustände am Stadigraben hinwies.

Breitenhagen. Einen Theaterabend veranstaltete die Ortsgruppe des Reichsbanners gemeinsam mit den Kindern am ersten Weihnachtstage. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Kamerad Kressmann hielt eine Ansprache. Die Theatergruppe des Reichsbanners Falkenberg hatte sich ebenfalls in den Dienst der guten Sache gestellt. Bei der Veranstaltung des Reichsbanners vernahm man wieder die Geschäftsleute; nur ein einziger war anwesend. Bei anderen Veranstaltungen sind sie immer da, nur bei Republikanern lassen sie sich nicht sehen. Macht es ebenso, Republikaner, bei einem Einkäufen. Die Veranstaltung nahm einen sehr guten Verlauf.

Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltet Silvester ein Arbeiterbergmühen bei Schönebeck. Die Kriensfürsorge kann in besonders Härtefällen auf Antrag an Erwerbslose der Berufsgruppen kaufmännische Angestellte, Bureauangestellte und Techniker gewährt werden, wenn sie in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926, und an Angehörige der Metall- und Maschinenindustrie sowie Ungelernte, wenn sie in der Zeit vom 1. Juli 1925 bis 31. März 1926 aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden sind. Diese Personen wollen sich zur Aufnahme des Antrags sofort (bis einschließlich 31. Dezember) im Arbeitsamt melden.

Schönebeck. Steuervergütung für Januar im Stadthaus Breite Weg (Steuertasse, Zimmer Nr. 1). Schulgeld bis 3. Januar, Hundsteuer, Grundvermögens- und Hauszinssteuer bis 15. Januar. Von Wichtigkeit ist, daß die Schonfrist für Grundvermögens- und Hauszinssteuer aufgehoben ist, also ist der 15. der letzte Zahlungstermin. Zu Hilfsfischereiaufsichtern für die Strecke Kilometer 300 bis 311 sind Postassistent a. D. Theodor Grub in Bad Salzelmen, Buchhalter Gustav Rassebaum und Oberpostsekretär Willi Schinkel (Gommern) auf 3 Jahre ernannt worden. Sie sind gleichzeitig Hilfs-polizeibeamte mit der Befugnis zum Waffengebrauch. (Siehe Bekanntmachung.) Die Arbeiter-Samariterkolonne veranstaltet am 1. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim (Burgkirche) eine Weihnachtsfeier für ihre Mitgliederkinder, der sich abends 8 Uhr ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder anschließt. Die Turn- und Sportabteilung der Freien Turnerschaft veranstaltet am Neujahrstage nachmittags 5 Uhr im „Stadtpark“ ein gemütliches Beisammensein mit humoristischen Aufführungen. Nachmittags 3 bis 4 Uhr ist ein Handballspiel Fichte Halle I gegen Schönebeck 1. Die Parteigenossen und Kollegen werden gebeten, mit ihren Familien die Veranstaltungen der Turn- und Sportabteilung durch ihren Besuch zu unterstützen.

Schönebeck. Um die Braut. Ein Bergarbeiter aus Schönebeck unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem Schönebecker jungen Mädchen, das mit seinem Stiefvater nicht gerade in guter Harmonie lebte. Eines Tages kam es zwischen Tochter und Stiefvater zu einem Streite, weil das Mädchen den Haus Schlüssel verloren hatte und sich weigerte, einen neuen Schlüssel zu besorgen. Bei dem Stiefvater sah die Hand etwas lächer und er sah das Mädchen versch, war dem Stiefvater die Hand ausgerückt und landete im Gesicht der Tochter. Durch den Schlag sollen die Zähne des Mädchens gebrochen haben. Wutentbrannt lief das Mädchen zum Bräutigam. Es klagte diesem sein Leid. Der Bräutigam geriet gleichfalls in Erregung, steckte ein Schuttermesser in die Tasche und eilte spornreich zum

„Schwiegerbater“, um dem gehörig die Meinung zu sagen. Der Bräutigam wurde laut und weil der Stiefvater seiner Braut sich natürlich über die „Erziehungsmethoden“ an seinen Töchtern keine Vorschriften machen lassen wollte, kam es zu einem Handgemenge, wobei der Bräutigam das Messer zog und seinen zukünftigen „Schwiegerbater“ damit schwer am Kopfe verletzte. Wegen Körperverletzung hatte sich der Bräutigam vor dem Schöffengericht in Schönebeck zu verantworten. Er behauptete, der Vater seiner Braut hätte ihn zuerst angegriffen. Da aber diese Behauptung durch die eidlichen Aussagen der anderen Töchter des Verletzten widerlegt wurde, verurteilte das Gericht den jungen Mann zu 3 Monaten Gefängnis. Es wurde ihm aber Bewährungsfrist zugesprochen, wenn er eine Geldbuße von 100 Mark zahlt. Ein teurer Haus Schlüssel!

Staßfurt. Die neugewählten Stadtverordneten treten am Dienstag den 4. Januar zu ihrer ersten Sitzung zusammen, um zunächst verpflichtet zu werden, den Vorsitz nebst Stellvertreter und Schriftführer, den Zweiten Bürgermeister, die Magistratsmitglieder und die Mitglieder zu den verschiedenen Kommissionen zu wählen. Vielleicht findet sich auch noch mehr Arbeit vor. Mit diesem Tage tritt also auch unsere neue Stadtverordnetenfraktion ihr Amt an, das ein mühseliges, mit vieler Bürde behaftetes sein wird, um so mehr als sie die stärkste Fraktion ist. Die Erbschaft, die die bisherige bürgerliche Mehrheit ihr hinterlassen hat, ist durchaus keine erfreuliche. In nächster Zeit wird der Stadtverwaltung eine ganz besondere Aufgabe erwachsen, nämlich die Schaffung eines Zweckverbandes Staßfurt-Leopoldsdahl wegen des Hafens des Stiglanals. Wie der ganze Kanal auf anhaltischem Gebiet liegen wird, so auch der Endhafen südlich vom Bergwerk Friedrichsdahl. Diese Lage des Hafens hat schon vor Jahren die Stadtverwaltung dazu geführt, das Interesse an Kanal und Hafen ganz zu verlieren, weil der gesamte Vorteil einzig und allein der Stadt Leopoldsdahl zugefallen wäre, ja Staßfurt vielleicht noch Nachteil davon gehabt hätte. Deshalb erziehen auch die Bezeichnung des Kanals als Kanal Bernburg-Staßfurt-Leopoldsdahl unzutreffend. Der Bevorzugung Leopoldsdahls soll nun durch den von den Regierungen verlangten Zweckverband ein Niegel vorgezogen werden. Das wird nicht leicht sein, denn man kennt die Parteilichkeit, mit der Bürgermeister Eggert die Interessen von Leopoldsdahl vertritt. Öffentlich kommt es zum guten Ende. — Aderverpachtung. 16½ Morgen Ader hinter den Schrebergärten in der Ritterflur sollen am Montag den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses in Parzellen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtbedingungen und Lageplan können in Zimmer 27 eingesehen werden.

Susten mit Auswurf, Verschleimung, Katarhe, lindert verblüffend **Jagomint 2.50 Mk.** Hof-Apotheke, Breiter Weg 158.

Unverteilhafte Bezugsquellen

<p>Morik Ben Aschersleben Das größte Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Moderei Arbeiter- u. Berufsleibung</p>	<p>MODENHAUS Rahmlow & Kressmann ASCHERSLEBEN Hochwertige Qualitäten zu sehr günstigen Preisen in größter Auswahl!</p>	<p>Möbel zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung — 2400 qm Geschäftsräume Eigene Polster- und Tischler-Werkstätten Größte Auswahl! C. SCHMIDT fernspr. 705 Möbelhallen fernspr. 268 Ueber den Steinen 31 — Breite Straße 14</p>	<p>Schuhwaren kauft man gut und preiswert bei Ernst Domke Aschersleben Markt 9. Juckenack u. Bergner Abt. II Dampfwascherei Aschersleben Steintor 3 Färberei / Chem. Reinigung Läden: Breite Str. 23, Staßfurter Höhe 21, Hinter dem Turm 21.</p>	<p>J. Jacks Aschersleben Rauhhaus Damen-Konfektion Kleiderstoffe — Wäsche Baumwollwaren Gardinen — Eritotagen Das Haus der billigen Preise!!</p>
<p>Auch in dem kleinsten Haushalt wird ein GASKOCHER stets die Freude der Hausfrau sein, darum fort mit dem KOHLHERD Preiswerte Gaskocherapparate auf Kaufzettel. Kette mit Eigentumsvermerk erhalten Sie in unserem Stadtgeschäft: MARKT 2 wo Sie auch Ihren Bedarf an elektr. Artikeln decken können Städt. Gaswerk ASCHERSLEBEN</p>	<p>Conitzer & Co. Aschersleben / Calbe a. d. S. Das führende Kaufhaus.</p>			<p>Anna Thieme Aschersleben :: Markt 15 Telephon 419 Putz- und Modewaren Trikotagen Handschuhe, Wollwaren</p>
<p>Hermann Eblers Aschersleben, Markt 16 Haus- und Küchengeräte Glas, Porzellan, Steinzeug Öfen, Kochherde Eisenwaren, Werkzeuge</p>				<p>Emil Hansmann Weißwaren Gardelegen Magdeburger Str. 117.</p>
<p>Schuhwarenhaus Albert Klein Gardelegen Markt 45 — Grödenstraße 1005 Kühles Schuhgeschäft der Markt</p>	<p>Rind- u. Schweineschlächterei Ferdinand Snauffeld Gardelegen Bahnhofstr. 45 Bahnhofstr. 45 Feine Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte.</p>	<p>Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-, Modewaren und Konfektion Größe Auswahl in Herren-, Damen-, Mädchen-, Kinder-, Kleiderstoffen, Hüten und Hüten zu sehr billigen Preisen P. Winkelmann, Gardelegen</p>	<p>Frido Anders Gardelegen Eisenwaren — Werkzeuge Haus- und Küchengeräte eis. Öfen und Kochherde Spielwaren.</p>	<p>Rind- u. Schweineschlächterei Fritz Werneke Gardelegen Wächterstr. 355 Wächterstr. 355 Feine Wurstwaren — nach Hauschlächter-Art</p>

INVENTUR AUSVERKAUF

BEGINN AM 3. JANUAR

Gewaltige Preisherabsetzungen
in fast allen Abteilungen unseres Hauses

Große Warenmengen
die außerordentlich günstig bei den Fabrikanten erworben sind
und andere Restbestände

Prüfen Sie die Schaufenster und lesen Sie aufmerksam unsere Tages-Inserate

BARASCH

Der Beweis ist geliefert!

Aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung ist das Publikum zu uns geeilt und hat seinen Bedarf an Kleidungsstücken auf

KREDIT

bei uns gedeckt. Wir können einen nach Tausenden zählenden, treuen Kundenstamm unser eigen nennen. Die Zahl der Käufer wächst ständig! Machen auch Sie einen Versuch, und Sie werden von den Vorteilen, die Ihnen unser neuzeitliches Kreditssystem bietet, aufs Angenehmste überrascht sein!

Qualitätswaren, billige Preise, kulante Zahlungsweise sind die drei Grundsätze, nach denen unser Unternehmen geführt wird!

Unsere Artikel:

Damen-Konfektion

Mäntel

in allen Größen und Weiten
16.- 19.- 25.- 30.- 45.- 55.- usw.

Kleider

in Wolle, Seide und Samt
12.- 15.- 21.- 28.- 35.- usw.

Sealpäusch-Mäntel, Krienerjacken und -mäntel, imitiert Eiberette-jacken und -mäntel, Astrachanmäntel, Gamal- und Barberry-Mäntel.

Herren-Konfektion

Uster und Paletots

40.- 48.- 55.- 66.- 72.- usw.

Sakko-Anzüge

36.- 40.- 52.- 62.- 70.- usw.

Sammet- und
Krawatten- und Herren-
Kleidstoffe, Arbeits-
Breeches, Strickwaren
Hemden, Hosen, Jacken, Unterwäsche, Tischdecken, Baumwollwaren,
Wollstoffe, Seidenstoffe, Gürtel, Schuhe, Strümpfe, etc.

Waren für 20.- Mark Anzahlung 6.- Mark
Waren für 30.- Mark Anzahlung 10.- Mark
Waren für 40.- Mark Anzahlung 15.- Mark
Waren für 50.- Mark Anzahlung 20.- Mark usw.
Anzahlung von wöchentlich 1.50 an oder monatlich von 5.- Mark an.

Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Mängel der Waren

Magdeburger

Wäsche - Vertrieb

Ferdinand Schlein

Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung:
Otto v. Guericke - Straße 12, I. Etage

Ecke Köster Straße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof

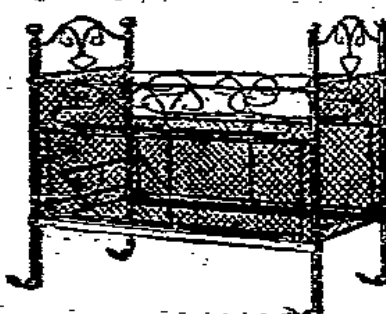
Kreditzahlung 15% Ermäßigung

Kredit auch nach Wunsch

Alle Sorten
künstliche Blumen
Balkenweige, Tischdecorationen, Einzel-
blumen für Grab-Decorations, Kopfkranz,
Brautkränze, grün, silber, gold, Schiefer.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Karl Siebert
Karlstraße 4 (Ecke Brandenburger Str.).

Leistungsfähigste
Bezugsquelle



Kinderbetten

aus Holz od. Eisen. Auswahl enorm!
in Güte unübertroffen

Brüder Weiss
MAGDEBURG-BREITWEG 4
HAUPTPOST GEGENÜBER
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

**Felle
Häute
Haare
Wolle**

kauft hier zu besten Preisen
C. W. Schönemann
Georgienplatz 11
am Goldenen Arm
Seit 1848...
Erfahrung durch erfahrene
Fachleute. 3115
Gegründet 1852.

Zwei Freunde der Arbeiterchaft

find
Der Naturarzt-Abreißkalender 1927
mit ärztlichen Ratsschlägen von Prof. Dr. med. Schönbauerger

Preis 75 Pfennig
und
Blumenschmidts Abreißkalender 1927
mit täglichen Ratsschlägen für Garten- und Blumenfreunde.
Preis 75 Pfennig.

Greifen Sie zu, bevor Vorrat vergriffen!
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Unser Räumungs- Ausverkauf

wegen Umstellung
bietet wirkliche Vorteile!

Zum Beispiel **Damen-Halbschuhe**
Serie I 680 Serie II 580 Serie III 480

Schuh-Handelshof
193/94 Breiter Weg 193/94
gegenüber der Steinstraße

Inventur - Ausverkauf

Dauer-Wäsche
Krawatten, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Leinenkragen
Vorhemden, Strümpfe zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Dauerkragen m. Klein. Feigl. Stück 30 f 1 Stück 1.00
Spezialgeschäft für Dauer-Wäsche
L. Lipaczewski, Staatsbürgerplatz 2

einen Spiegel, dem zur Seite je eine leuchtende Kerze stand. Um Mitternacht dann angeblich das Bild des künftigen Manns im Spiegel zu sehen, oder, wenn ein Mädchen ein baldiges Ende bevorstand, der Tod.

Ein andres Orakelspiel besteht darin, daß man einen viereckigen Tisch in die Mitte des Zimmers rückt, an die Ecken einen Ring, ein Stück Brot, ein Glas Wasser und ein Kreuz (Orden) legt und die Teilnehmer mit verbundenen Augen nach den Gegenständen greifen läßt. Der Ring bedeutet natürlich baldige Verlobung, das Brot ein gutes Auskommen, das Wasser Kummer und Tränen und das Kreuz Auszeichnungen und Ehren. Weit verbreitet ist heute noch die Sitte des Bleigießens auf Silvester, das angeblich am wirkungsvollsten durch den Ring eines Erb- oder Kirchenschlüssels vorgenommen wird.

Auch das Schwimmenlassen von mit Lichtstümpfchen befrachteten Nuschalen auf einem Gefäß mit Wasser, das Werfen des Schubes über die linke Schulter, woraus man ersehen zu können glaubt, ob das betreffende Mädchen im nächsten Jahre das Haus verläßt und unter die Haube kommt, sowie das Werfen von Apfelschalen sind gegenwärtig noch in ganz Deutschland bekannte Silvesterorakel. Während man früher fest daran glaubte, betrachtet man sie heute meist mehr als lustige Unterhaltungsspiele des letzten Abends im alten Jahre.

Ernst Edgar Reimerdes.

Das Eigentum der Gesellschaft wird heute in der unwissendsten und verschwenderischsten Weise verbraucht, um das Böse anstatt des Guten hervorzubringen, den Menschen in Unwissenheit über seine unschätzbaren natürlichen Kräfte zu erhalten und alle seine, jeder Vervollkommnung möglichen Anlagen in einen niederen Geist der Anhäufung nutzlosen Besitzes zu verwandeln.

Robert Owen.

Es hat immer, solange die Welt besteht, Reiche und Arme gegeben, predigen uns die Moralphilister. Gut, so wollen wir einmal einige Abwechslung in die Weltgeschichte bringen.

Börne.

Die Kunst, reich zu werden, ist im Grunde nichts andres, als die Kunst, sich des Eigentums anderer Leute mit ihrem guten Willen zu bemächtigen.

Wieland.

Reichtum macht das Herz schneller hart als kochendes Wasser ein Ei.

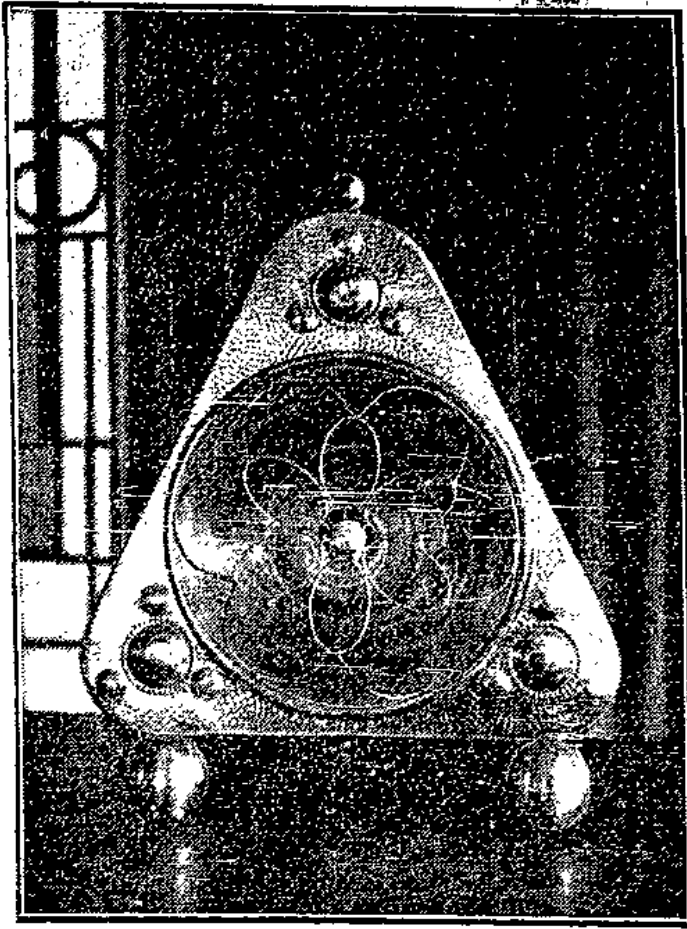
L. Börne.

Aus den Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg-Gracau

Moderne Heilbehandlung



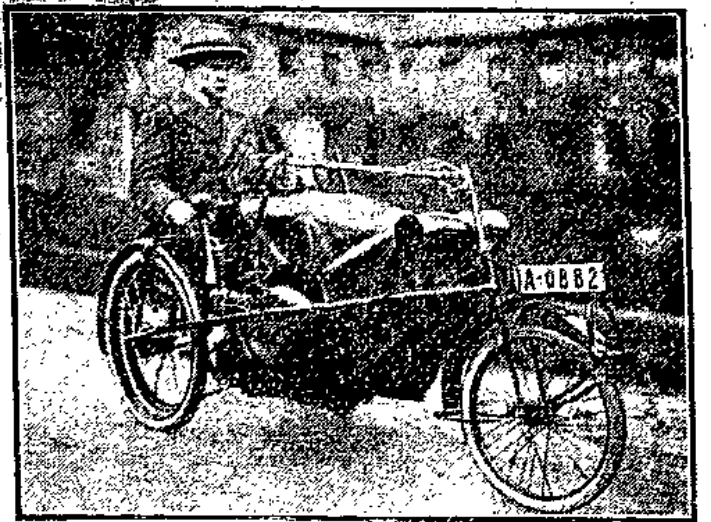
Streckgerüst zum Strecken von Hüftverrenkungen.



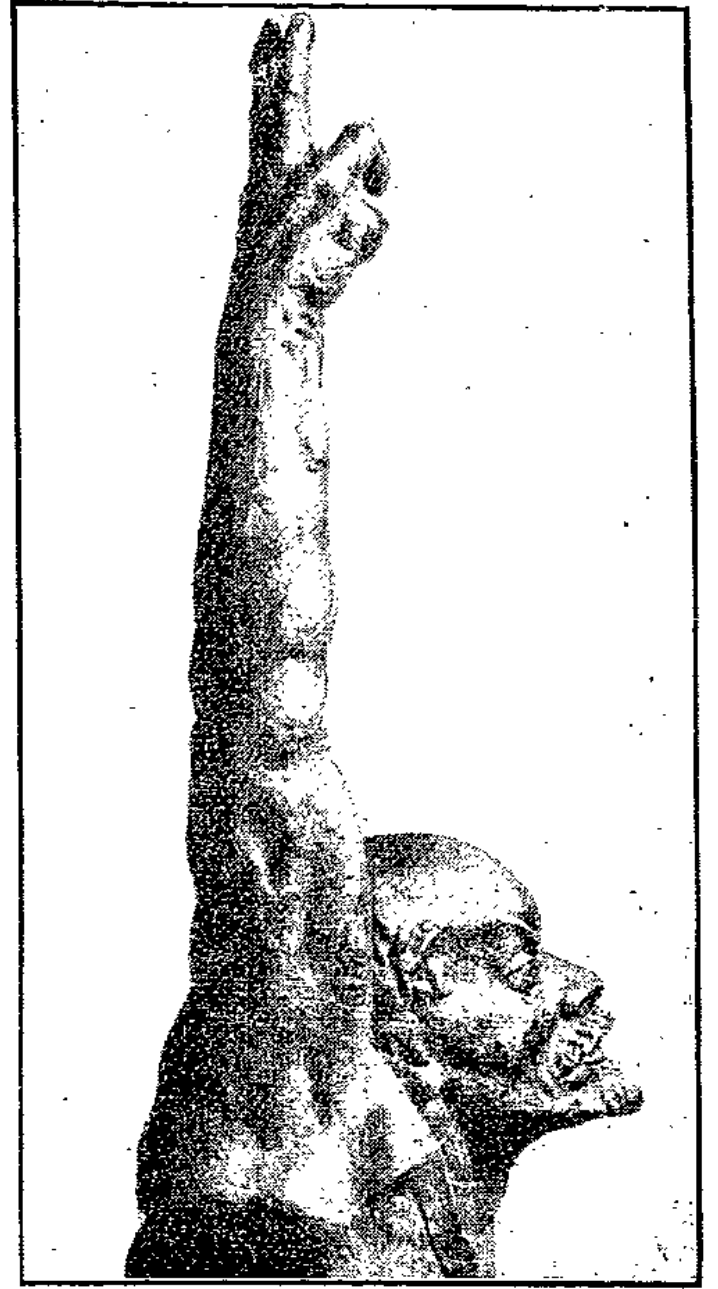
Heizsonne zum geruchlosen Aubeizen von Krankenzimmern.



Bestrahlung der Körperteile durch die Höhensonne. Durchleuchtung eines Körperteiles mittels Röntgenapparates.

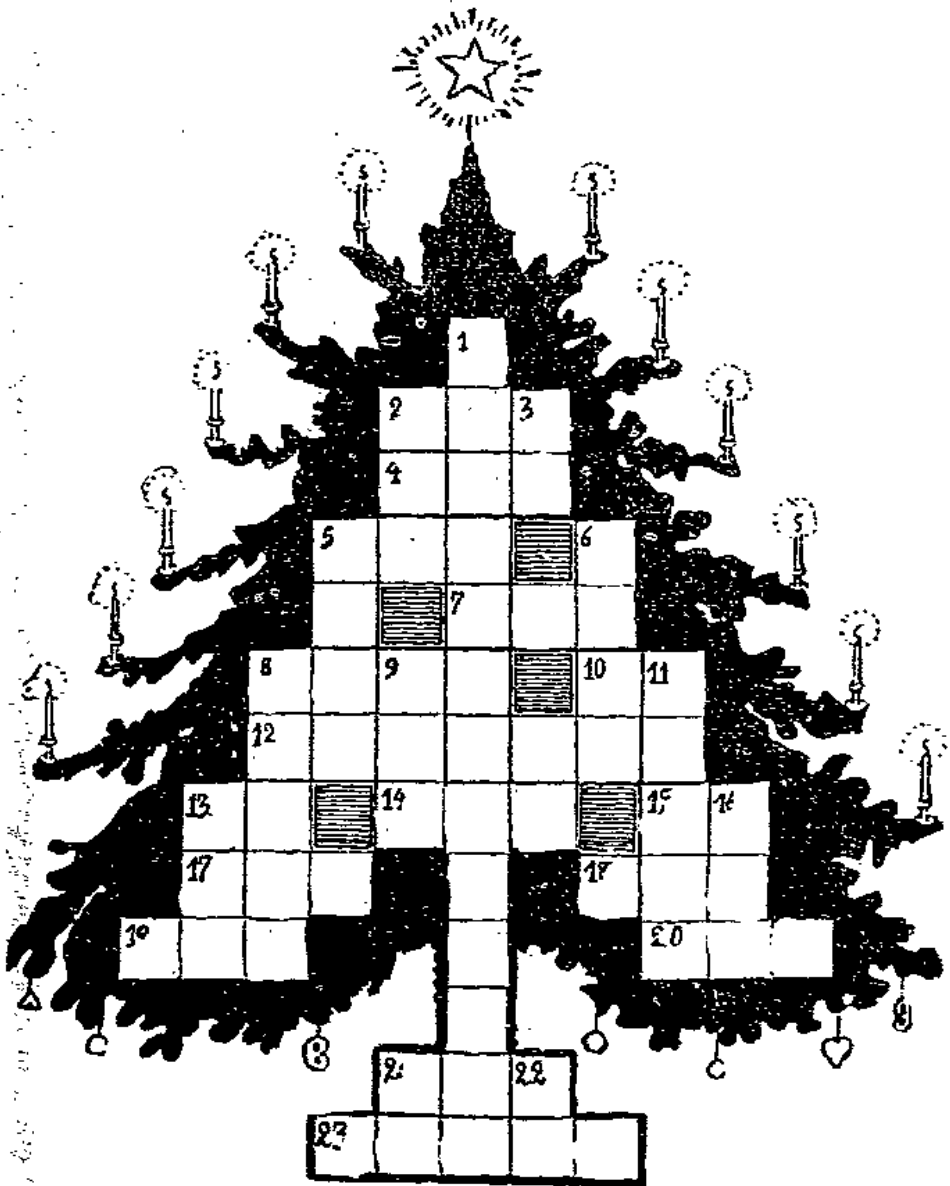


Der Motor-Krankenstuhl. Eine Berliner Firma hat einen mit Motor versehenen Krankenstuhl konstruiert, der durch einfachste Vorrichtungen gelenkt werden kann.



Eine eigenartige neue Lenin-Wüste. Die russische Regierung hat von dem Wiener Bildhauer Charoux eine Wüste von Lenin angekauft, die ihn mit zum Schwur erhobener Hand darstellt.

Rätsellecke



Senkrecht: 1. Freund der Kinder, 2. männlicher Vorname, 5. Jürwort, 5. wohlriechende Blume, 6. altes Längenmaß, 8. männlicher Vorname, 9. weiblicher Vorname, 10. französischer Artikel, 11. männlicher Vorname, 13. Monat, 16. Scheidegruß, 17. Faulfrier, 21. Musikzeichen (rote), 22. Auerochse.

Wagerecht: 2. Schiffseite, 4. Wintererscheinung, 5. „angekocht“, 7. Strom in Afrika, 8. alttestamentliches Buch, 10. abgekürzter Männername, 12. Fuß bei Danzig, 15. doppelt sagen es kleine Kinder, 14. Göttin, 15. chemisches Zeichen für Radium, 17. Viehweide, 18. Ceil des Auges, 19. Schwur, 20. Prinzipal, 21. Antilopenart, 23. Art der Malerei (h ein Buchstabe).

Durchs Erste glaubte man die Zukunft sonst zu deuten, Durchs Zweite wähen wir die Zukunft zu bereiten; Doch ist das Ganze nur der Gegenwart geweiht, Und selten, daß es sich der Zukunft freut.

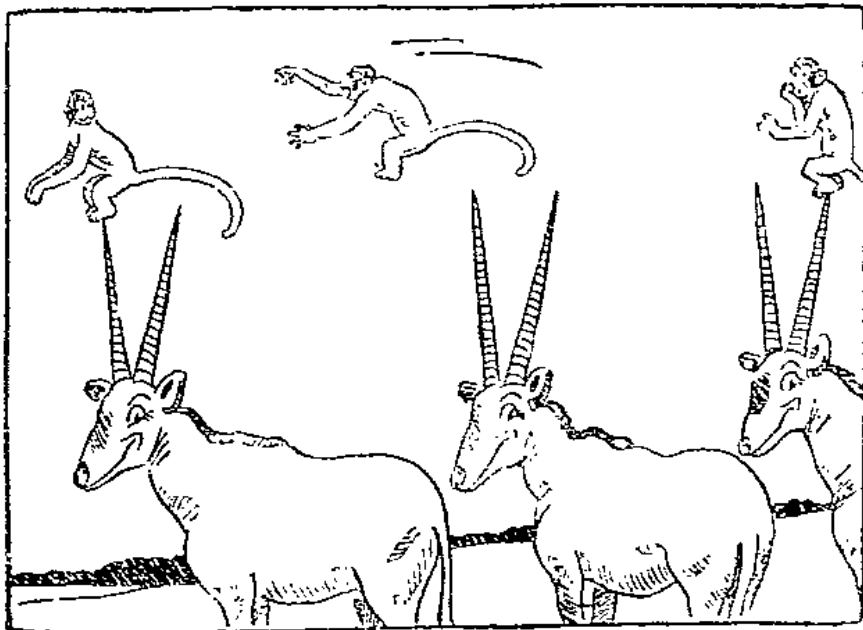
Auflösungen zu Nr. 13

Zahlenrätsel: Dyanmit, Eros, Joven, Element, Mammut, Baby, Eger, Korschach. — Dezember, November.

Kreuzworträtsel. Wagerecht: 1. Brandenburg, 6. Emma, 7. Schlaf, 8. Halle, 9. Clown, 12. Radius, 14. Aiden, 15. Elfterterda. — Senkrecht: 1. Fiesherode, 2. Keapel, 5. Ernst, 4. Ural, 5. Gräfenonna, 10. Pätare, 11. Aftex, 15. Daus.

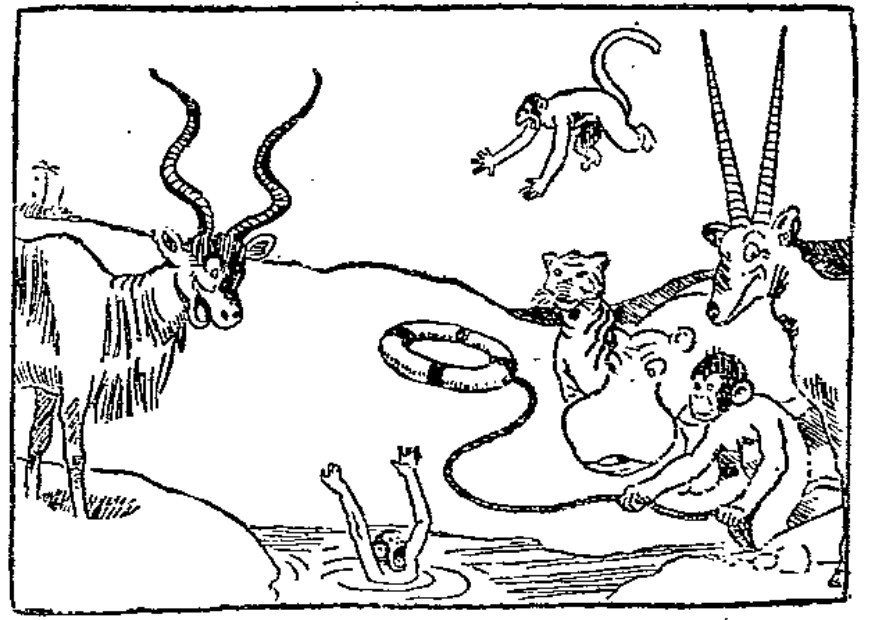
Herr Affe

Sein mühevolleres Leben und segensreiches Wirken im Tierreiche

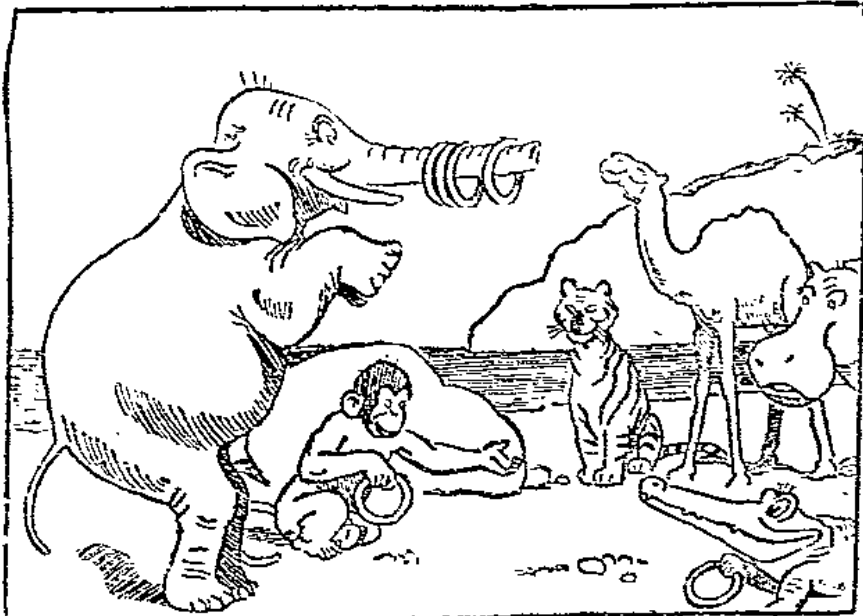


Seitdem das Tierreich ein zivilisierter Staat geworden war, mußten die Tiere auch tüchtig arbeiten. Deshalb meinte Herr Affe, daß es wohl an der Zeit sei, ihnen auch mal etwas Abwechslung zu verschaffen und so kam er auf den Gedanken, einen Wettlauf mit Hindernissen auszusprechen. Da er aber selbst nie zuvor einen solchen mitgemacht hatte, mußte er nicht recht, wie er es machen mußte, aber er erjann selbst die Vorschriften und Hindernisse. Alle guten Springer aus der Gegend nahmen daran teil, aber kein einziger von ihnen kam ans Ziel. Die erste Hälfte des Abstandes war wohl für einen schnellen Affen zu schaffen (obwohl eins der Tiere über Radeln und Splitter im Suße klagte), aber . . . es war gerade der letzte Sprung.

18

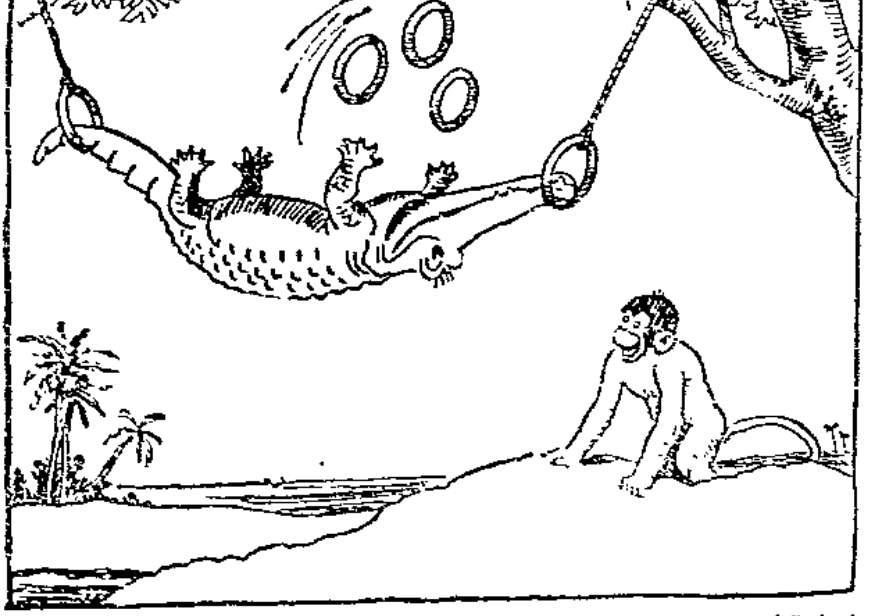


Der zu große Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Herr Affe hatte nämlich einen Sprung über ein Gewässer vorgeschrieben, und um diesen noch schwerer zu machen, hatte er angeordnet, daß sie auf den Spitzen des Gewehes einer Antilope ankommen müßten. Immer wieder mußte Herr Affe einen Rettungsring auswerfen, da alle Affen statt auf dem Geweih der Antilope im Wasser ankamen. Da fragte endlich Herr Affe einen der Teilnehmer, warum sie es doch so schwierig fänden und alle ins Wasser fielen? Der Gefragte aber sagte: „Bis zum letzten Hindernis können wir es wohl aushalten, aber vor dem „doppelten Korkzieher“ da an dem andern Ufer ist jeder von uns bange.“



Der Wettlauf, der alle Zuschauer höchst befriedigt hatte, brachte Herrn Affe auf die Idee, eine dauernde Gelegenheit der Erholung und des Vergnügens zu schaffen. Er gründete deshalb eine Art Zirkus oder Jahrmarktsrummel unter freiem Himmel und hier konnten die Tiere sich vergnügen. Eins der nettesten Spiele war das „Ringwerfen“ nach dem Rüssel eines Elefanten. Ein kleines lustiges Krokodil konnte dies meisterhaft, es gewann als einziger immer, und sogar dem Elefanten machte dies Vergnügen, was er auch dadurch kundgab, daß er auf seinen Hinterfüßen tanzte und laut rief: „Bravo, bravo, Kleiner, solch einen guten Schützen habe ich, seitdem ich vom Militär als Unteroffizier entlassen bin, noch nicht wieder gesehen.“

19



Als das Ringwerfen für diesen Abend beendet war, blieb besagtes Krokodil noch etwas da und unterhielt sich mit Herrn Affe und schließlich ließ es auch noch andre Kunststücke mit den Ringen sehen. Es hing sich nämlich an zwei Ringen auf, so daß es frei in der Luft schwebte und mit drei andern Ringen jonglierte es gleichzeitig. Es war ein lustiges Stündchen und Herr Affe amüsierte sich köstlich. Er mußte so laut über das kleine Krokodil lachen, daß dieses erschrak und plötzlich — pardaux! — auf den Boden fiel. Das war das Ende des Vergnügens, und es war auch höchste Zeit, sonst wäre es dem Krokodilchen noch ganz schwindlig geworden.



Die älteste Indianerin.

Sie ist über 100 Jahre alt, genau läßt sich ihr Alter nicht feststellen, jedoch hat sie im Jahre 1848 die Mission in Spokane (U. S. A.) mit erbauen helfen.



Colle beim Spiel.

Aus dem Internationalen Schachturnier, das in Meran ausgetragen wurde, ging Colle mit neun Punkten als Sieger hervor.



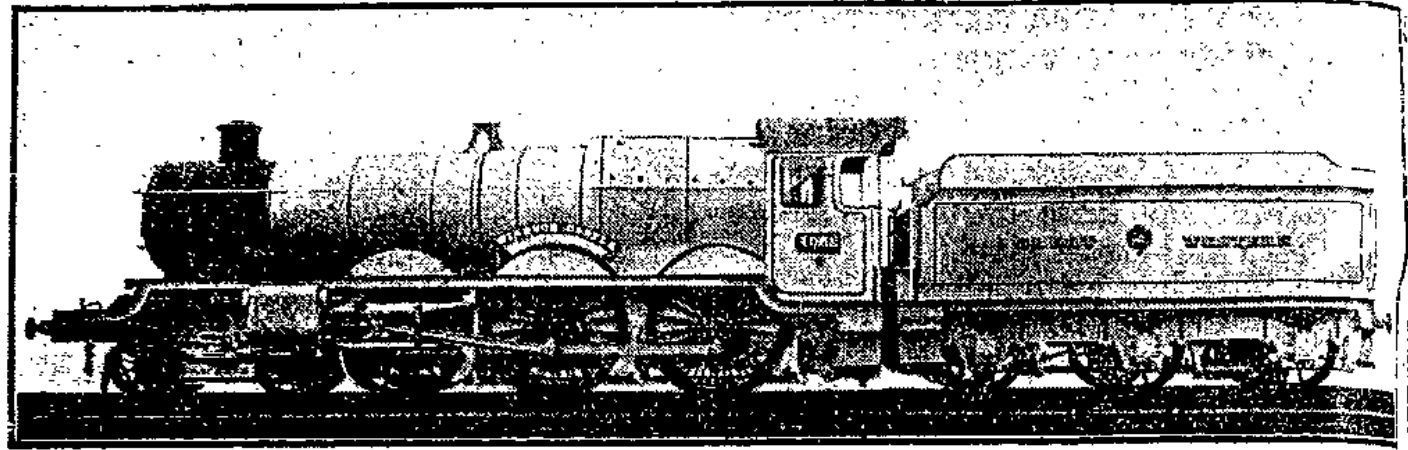
Frauensport in Japan.

Japanische Studentinnen beim Korbballsport im Stadion von Tokio. Die Japaner treiben also Sport in der gleichen Art wie die Europäer.



Ganz wie bei uns.

Blick in einen modernen Tanzsaal in Tokio, der fast kaum noch von dem in Europa unterscheidet. Vereinzelt sieht man noch die alte Landestracht.



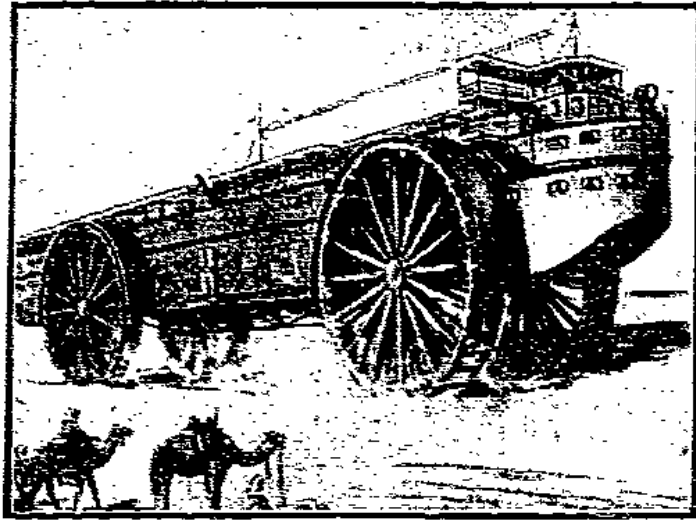
Leistungsfähigkeit amerikanischer Eisenbahntechnik.

Die Great Western Railway Co. hat eine neue Lokomotive „Windsor Castle“ in den Dienst gestellt, die eine Stundengeschwindigkeit von 148 Kilometer in der Stunde hat.



Arbeiterbewegung in Norwegen.

Unser Bild zeigt Dr. Friedrich Adler (rechts), den Sekretär der Zweiten Internationale, und Magnus Wilsen (links), den Vertreter der Sozialistischen Partei Norwegens. Die beiden Genossen verhandeln über die Möglichkeiten einer Vereinigung der Arbeiterparteien Norwegens.



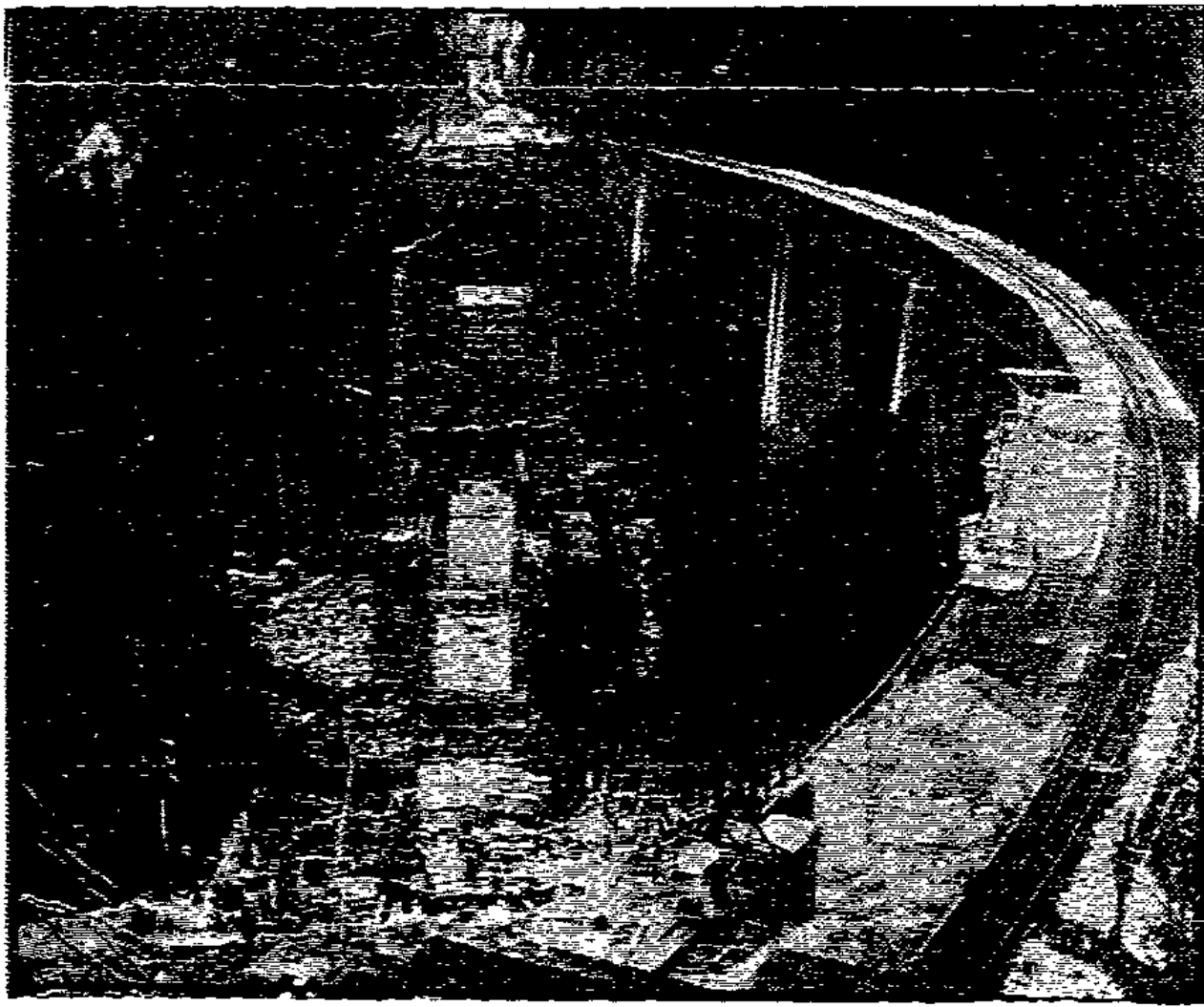
Modell des Wüstenpassagierschiffes.

Der Erfinder, Johannes Christian Bischof (Kiel), plant den Bau eines Wüstenpassagierschiffes, das sowohl als Fracht- wie als Passagierschiff verwendet werden kann. Als reines Passagierschiff ist es für 300 Passagiere und 20 Tonnen Nutzlast, als reines Lastenschiff für 200 Tonnen Nutzlast gebaut.



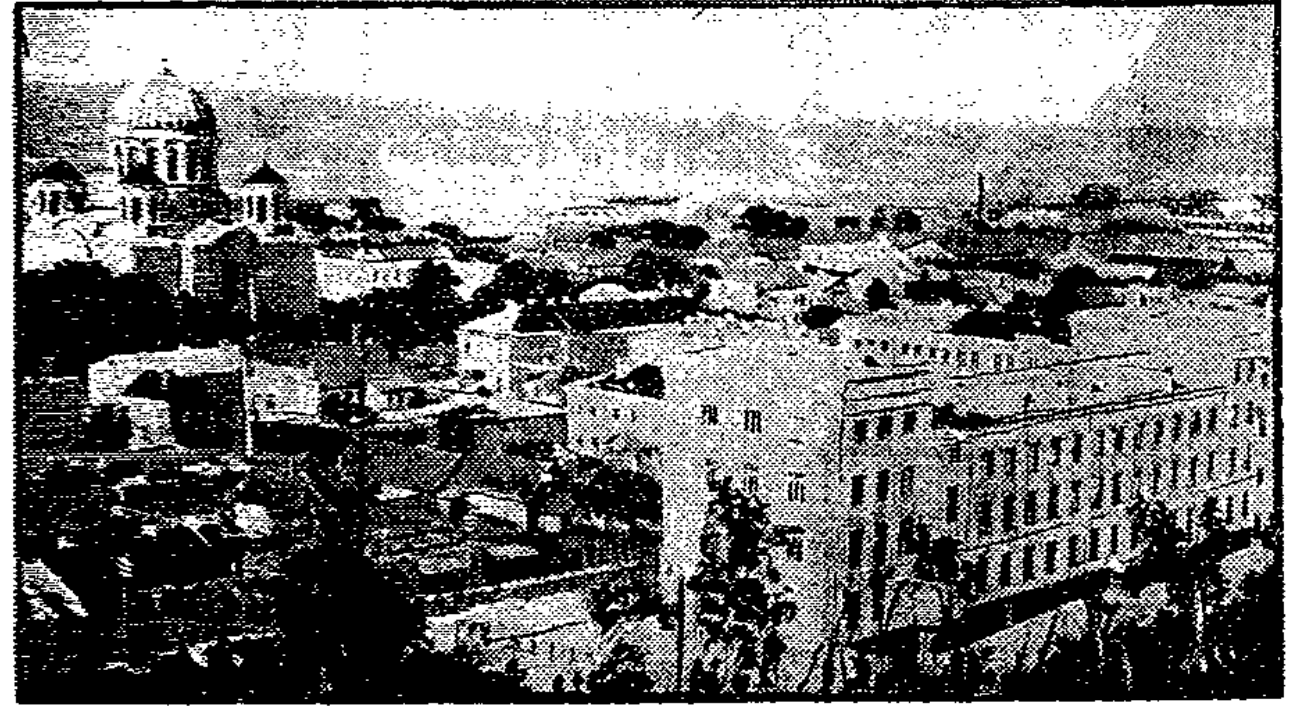
Staatsmänner des Auslands.

Der frühere Staatspräsident Smetona (Bild links) von Litauen ist durch den Faschistenputsch wieder aus Ruder gekommen. Smetona ist Führer der Partei der Progressisten; er spielte schon beim Aufbau des litauischen Staates in der Zeit der deutschen Besetzung eine bedeutende Rolle und mußte vor einigen Jahren zurücktreten. Giuseppe Motta (Bild Mitte) wurde erneut zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1927 gewählt. Er ist 55 Jahre alt, von Beruf Rechtsanwalt und seit langem in der Politik tätig. Dr. Moltzen, der neue dänische Außenminister (Bild rechts) ist durch zahlreiche deutschfreundliche Reden bekannt geworden; er war auch mehrere Jahre beim Völkerbund als Delegierter Dänemarks erfolgreich tätig.



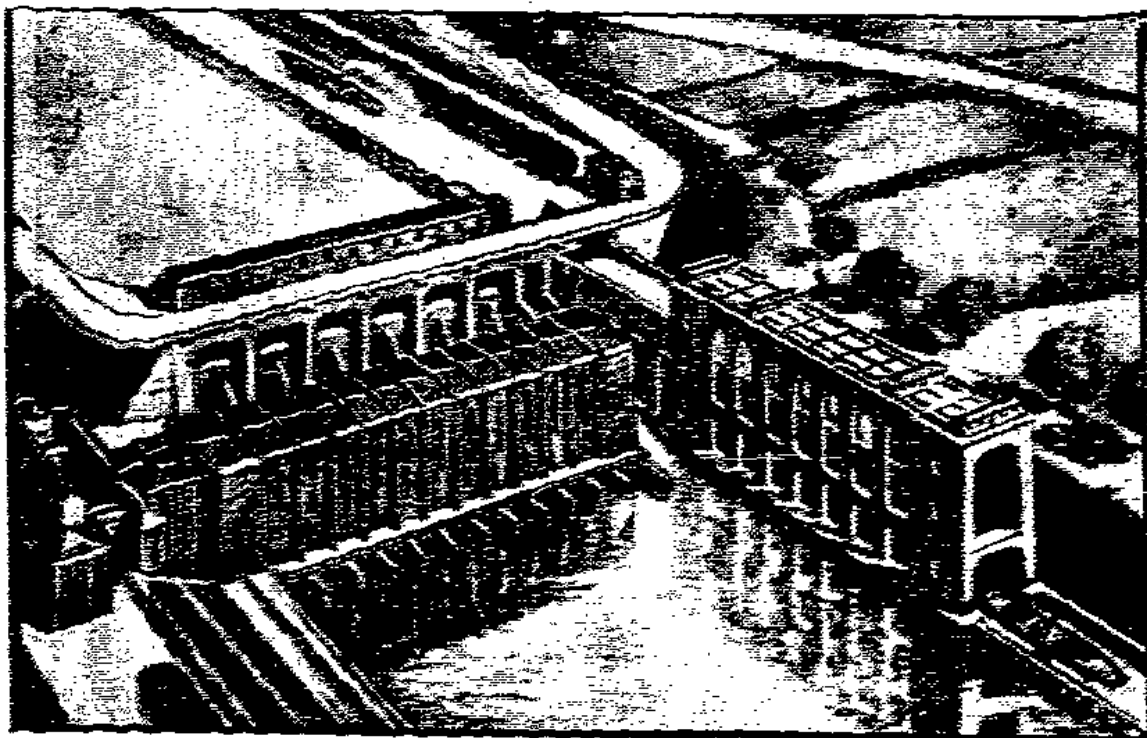
Ein „hoher“ Bahnhof.

Das Wandern wird immer bequemer, bald können sich die Menschen das Bergkraxeln ganz abgewöhnen. Vor kurzem wurde im Schwarzwald, in Bärenthal-Jelldorf, auf einer Höhe von 967 Metern ein Bahnhof eröffnet. Sichtlich einer der höchsten gelegenen Bahnhöfe Deutschlands. Mit dieser Seilbahn wurde eine der reizvollsten Gegenden Deutschlands erschlossen. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Bahnstrecke.



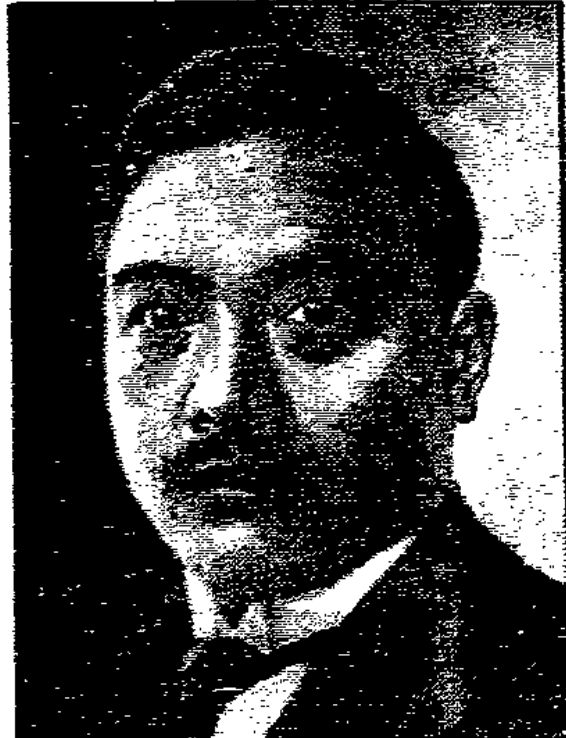
Zu den Wirren in Litauen.

Die innerpolitischen Verhältnisse in Litauen sollen sich zwar einigermaßen konsolidiert haben, wenn man den zensurierten Meldungen, die aus dem Lande dringen, glauben soll, doch scheinen sich dafür außenpolitische Schwierigkeiten erster Natur zwischen Litauen und Polen anzubahnen. Wir geben im Bilde einen Blick auf die litauische Hauptstadt Kaunas, die in letzter Zeit viel genannt und auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses stehen wird.



Deutsche Technik im Ausland.

Der Spanner-Kraftwerk in Irland, das von den Siemens-Schuckert-Werken errichtet wurde, ist jetzt fertiggestellt. Des höchsten im Bilde gezeigte Riesendamm ist die Wehranlage des Spanner, des Hauptdamms Irlands, aus der verdammt sie in richtiger Energie von ungeheurer Stärke. Der 500 Kilometer lange Spanner hat ein Stützmaß von 1172 Quadratmetern.



Der neue chinesische Geschäftsträger in Berlin.

Legationsrat Dr. Chiang Chao, ist in der Reichshauptstadt kein Fremder. Er war bereits von 1915 an als Leiter in dem Orientalischen Seminar in Berlin tätig.



Die älteste Sozialfiedlung Deutschlands

Die aus 55 Häusern bestehende, für unbemittelte Mieter bestimmte Fuggerei entstand 106 Wohnungen, deren Mietpreis im Stiftungsbrief der Brüder Fuggerei mit 421 Mark für das Jahr festgelegt wurde und heute noch gültig ist. Die Fuggerei liegt in der Jakober Vorstadt Augsburgs und ist durch Tore abgeschlossen.